C 6557/2.

Geisenberger

Applicatorische Besprechung

der Thätigkeit des

k. k. 10. Corps im Gefechte bei Trautenau

am 27. Juni 1866

von

Casimir Freiherrn von Lütgendorf,

Major des k. und k. Generalstabs-Corps.

2. Heft.

a) Gefechtsperiode von 3h nachmittags an bis zum Schlusse.

b) Anhang mit 24 Aufgaben für applicatorische Besprechungen, Kriegsspiele etc.

Hiezu: 4 Oleaten.

Wien.

Verlag von L. W. Seidel & Sohn, k. und k. Hof-Buchhändler.

1899.

10.17
C 6557/II

Applicatorische Besprechung

der Thätigkeit des

75757/II.

k. k. 10. Corps im Gefechte bei Trautenau

am 27. Juni 1866

von

Casimir Freiherrn von Lütgendorf,

Major des k. und k. Generalstabs-Corps.

2. Heft.

a) Gefechtsperiode von 3h nachmittags an bis zum Schlusse.

b) Anhang mit 24 Aufgaben für applicatorische Besprechungen, Kriegsspiele etc.

Hiezu: 4 Oleaten.

Wien.

Verlag von L. W. Seidel & Sohn, k. und k. Hof-Buchhändler.

1899.

ZRÍNYI MIKLÓS KATONAI AKADÉMIA
KÖNYVTÁRA
Leltár szám: 45948

M. KIR. HONVÉD
LUDOVIKA AKADÉMIA
KÖNYVTÁRA

290/1931

M-741

HADTUDOMÁNYI
10 171
KÖNYVTÁR

Ch. Reisser & M. Werthner in Wien.

Vorwort zum 2. Heft.

Während im 1. Hefte (1. Abschnitt) der Vormarsch des Corps, das Gefecht der Brigade Mondel und der Windischgrätz-Dragoner in applicatorischer Weise an 6 Aufgaben — in manchen Theilen bis ins kleinste Detail — behandelt wurde, wird in diesem Hefte (2. Abschnitt) bloß die Durchführung des Gefechtes im großen applicatorisch besprochen; die Kämpfe der einzelnen Brigaden werden nur in Form von Betrachtungen behandelt. Dafür wurde ein 3. Abschnitt (Anhang) beigeschlossen, der 24 Aufgaben enthält, die in engerem oder weiterem Zusammenhange mit den kriegerischen Ereignissen des 27. Juni 1866 stehen.

Um diesen verschiedenen Aufgaben die historischen Thatsachen in thunlichst vollständiger Weise entgegenhalten, beziehungsweise kleine Aufgaben auf historische Basis stellen zu können, wurden die kriegsgeschichtlichen Daten in der denkbarst ausführlichen Weise angeführt, weil bisher keines der vorhandenen Werke diese Daten vollständig, wohl aber manchmal unrichtig bringt. Es schien dies umso nothwendiger, als Kühne in seinen vielgelesenen „Wanderungen" manche Betrachtungen auf geschichtlich unrichtiger Basis aufbaute und infolge dessen oft zu einem falschen Schlusse kommt.

Durch diese nun abgeschlossene Arbeit glauben wir eine Anregung gegeben zu haben, dieses hochinteressante Gefecht zum Gegenstand von applicatorischen Besprechungen und Kriegsspielen zu verwenden.

Brünn, im Mai 1899.

Der Verfasser.

INHALT.

1. Heft.

Seite

Einleitung 3

I. Abschnitt.

1. Aufgabe: Über die Wahl des Raumes für die Aufstellung des 10. Corps 7
2. Aufgabe: Anordnungen des 10. Corps-Commandos für die Vorrückung am 27. Juni 10
3. Aufgabe: Gruppierung des Corps bei Trautenau, um dem Gegner das Debouchieren aus dem Defilé zu verwehren 20
   Kriegsgeschichtliche Daten über die Ereignisse vom 26. Juni abends bis am 27. um 9^h 30^l vormittags 31
   Vergleichsweise Besprechung 36
4. Aufgabe: Vorhut-Gefecht der Brigade Mondel auf den Höhen von Trautenau 42
5. Aufgabe: Kampf der Windischgrätz-Dragoner mit den Lithauer-Dragonern zwischen 11^h und 11^h 15^l vormittags 51
6. Aufgabe: Abbrechen des Gefechtes der Brigade Mondel und deren Aufstellung bei Neu-Rognitz 58

2. Heft.

II. Abschnitt.

7. Aufgabe: *a*) Angriff des 10. Corps auf den Gegner bei Hohenbruck und Alt-Rognitz 2
   b) Kriegsgeschichtliche Daten über den Gefechtsact nach 2^h nachmittags im allgemeinen und über die Gefechtsführung seitens des Corps-Commandos 6
   c) Betrachtungen über die Maßnahmen des Corps-Commandos in der Zeit von 2^h nachmittags bis zum Schluss des Gefechtes 9

Seite

8. Aufgabe: Kriegsgeschichtliche Daten über den Kampf der Brigade Grivičić 14
Betrachtungen 19

9. Aufgabe: Kriegsgeschichtliche Daten über den Kampf der Brigade Wimpffen 23
Betrachtungen 28

10. Aufgabe: Kriegsgeschichtliche Daten über den Kampf der Brigade Knebel 31
Betrachtungen 37

III. Abschnitt (Anhang).

Beispiele für applicatorische Besprechungen.

11. Aufgabe: Grenzabsperrung (Dragoner-Regiment Nr. 2 und 2 Landsturm-Bataillone) 39

12. Aufgabe: Gefechtsmarsch einer Brigade (Brigade Mondel) 41

13. Aufgabe: Gefechtsmarsch und lange Rast einer Brigade (Brigade Grivičić) 41

14. Aufgabe: Marsch eines Seitendetachements und Aufstellung an einem Defilé. Kampf und Rückzug (Gruppe bei Eipel) 42

15. Aufgabe: Verhalten eines an die Grenze vorgeschobenen Cavallerie-Regiments beim Anrücken des Gegners. Eintreffen von Infanterie-Verstärkung. Verhalten bei einem gegnerischen Angriff 42

16. Aufgabe: Anordnungen für einen Gefechtsmarsch einer Infanterie-Truppen-Division und Durchführung desselben 43

17. Aufgabe: Wie die 16. Aufgabe 43

18. Aufgabe: Verhalten einer vorgeschobenen Brigade im Rencontre (Brigade Mondel) 44

19. Aufgabe: Wie 18. Aufgabe (bei geänderten gegnerischen Verhältnissen) 45

20. Aufgabe: Verhalten einer vorgeschobenen Brigade gegenüber überlegenen zum Theile entwickelten Kräften (Brigade Mondel) 45

21. Aufgabe: Eingreifen einer Brigade in den Kampf, Umfassung, Gelingen des Angriffes. Verhalten bei geänderten Gefechtsverhältnissen (Brigade Grivičić) 46

22. Aufgabe: Wie 21. Aufgabe; nur andere gegnerische Verhältnisse (Brigade Grivičić) 47

23. Aufgabe: Frontalangriff einer Brigade (Brigade Grivičić) 48

24. Aufgabe: Verhalten einer Brigade während eines größeren Gefechtes, nachdem nur der unmittelbar gegenüber befindliche Gegner geworfen wurde (Brigade Grivičić) 48

25. Aufgabe: Verhalten einer Brigade, die durch einen Gegenangriff zurückgeworfen wird (Brigade Grivičić) 49

Seite

26. Aufgabe: Offensives Eingreifen einer Corps-Reserve in den Kampf (Brigade Knebel) 50
27. Aufgabe: Frontalangriff einer Brigade gegen eine ausgedehnte schwache Front und Angriff auf eine Höhe (Brigade Wimpffen) 51
28. Aufgabe: Angriff eines Regiments im engeren Verbande. Verhalten als festhaltende Gruppe (Infanterie-Regiment Nr. 13) 52
29. Aufgabe: Umfassender Angriff eines Regiments im Brigade-Verbande (58. Infanterie-Regiment) 53
30. Aufgabe: Verhalten einer Brigade (Brigade Wimpffen) bei ungünstigen Gefechtsverhältnissen der Nachbar-Gruppe (Brigade Grivičić) 55
31. Aufgabe: Bildung einer Artillerie-Masse (Artillerie des Corps bei Neu-Rognitz und südwestlich von Hohenbruck) 55
32. Aufgabe: Flanken- und Rückensicherung des Corps durch eine Brigade gegen Unternehmungen von Eipel her (Brigade Mondel) 57
33. Aufgabe: Nächtigung einer Brigade nach Schluss eines Gefechtes (Brigade Grivičić) 58
34. Aufgabe: Wie die 33. Aufgabe unter besonderer Berücksichtigung der sanitären Maßnahmen (Brigade Knebel) 58

II. ABSCHNITT.

Situation am Gefechtsfelde am 27. Juni 1866 zwischen 2^h und 2^h 30^I nachmittags.

Die Brigade Mondel des Dragoner-Regiments Nr. 2 und die Brigade-Batterie 2./III. befanden sich in jener Gruppierung, die in der Beilage 8 zum 1. Hefte dargestellt ist. Die $^1/_2$ vierpfündige Batterie 7./III. und die 8pfündige Batterie 9./III. der Corps-Geschütz-Reserve waren bereits seit circa 1^h auf der Höhe rechts von der Brigade Mondel placiert, um jene feindlichen Abtheilungen zu beschießen, welche die rechte Flanke der Brigade Mondel bedrohten.

Das Detachement Oberstlieutenant Prinz Rohan (3. und 5. Escadron des 9. Uhlanen-Regiments und die Halb-Batterie 7./III.) hatte circa 1000^x südwestlich der Alt-Rognitzer Kapelle Aufstellung genommen und beschoss mit der Artillerie eine nördlich von Alt-Rognitz aufgefahrene Batterie.

Das Corps-Commando befand sich auf der Höhe zunächst der Artillerie der Brigade Mondel.

Gegenüber diesen im Gefechte befindlichen Theilen des Corps standen preußischerseits:

auf der Höhe unmittelbar südlich von Hohenbruck und im Ort circa 10 Compagnien;

auf den waldigen Höhen zwischen Hohenbruck und Alt-Rognitz etwa 16 Compagnien;

auf dem sanften Rücken unmittelbar südwestlich der Ortslisière von Alt-Rognitz und zum Theile dahinter 10 Compagnien und $1^1/_2$ Escadronen.

Je eine Batterie war auf dem Galgen- und Hopfenberge, dann auf dem Sattel nördlich von Alt-Rognitz aufgefahren.

Das Infanterie-Feuer wurde beiderseits immer schwächer und verstummte gegen 2^h 30^I nahezu ganz.

7. Aufgabe.

Besprechung eines Angriffes des 10. Corps auf den Gegner bei Hohenbruck—Alt-Rognitz.

Annahme:

Situation der im Gefechte stehenden Truppen ist die thatsächliche zwischen 2^h und 2^h 30^I nachmittags.

Vom 10. Corps rücken — angenommen — die übrigen Theile als Haupttruppe auf der Chaussee über Rettendorf—Burkersdorf folgendermaßen vor:

Brigade Grivičić, hinter deren Tête-Regiment alle zur Colonne gehörigen Batterien eingetheilt sind, Brigade Wimpffen, Brigade Knebel, Sanitäts-Compagnie und Corps-Munitions-Park.

Die Tête der Haupttruppe erreicht um 2^h 30^I die Straßengabel südlich von Neu-Rognitz. Die Brigadiere Grivičić und Wimpffen mit ihren Generalstabsofficieren, dann der Generalstabsofficier der Brigade Knebel sind um 2^h 15^I beim Corps-Commandanten eingetroffen.

Frage: Erwägungen des Corps-Commandos in der Zeit zwischen 2^h und 2^h 15^I nachmittags.

Die Brigade Mondel ist überlegenen feindlichen Kräften gegenüber auf die Höhen bei Neu-Rognitz zurückgenommen worden. Der nachfolgende Gegner, etwa 3 Regimenter, 3 Batterien und etwas Cavallerie, bedroht zum Theil bereits die rechte Flanke der Brigade.

Diese durch Artillerie und Cavallerie verstärkte Brigade ist vorläufig noch auf sich selbst angewiesen, da die Tête der Haupttruppe erst um 2^h 30^I südlich von Neu-Rognitz eintreffen kann.

Weil die bisher entgegenstehenden feindlichen Kräfte nur Theile des aus der Richtung von Parschnitz kommenden Corps sind, können bei weiterer Vorrückung des Gegners — und damit muss gerechnet werden — bald immer mehr feindliche Kräfte auf dem Gefechtsfelde eintreffen.

Aufgabe des 10. Corps ist, den eingebrochenen Gegner zu schlagen. Je früher dies möglich ist, umso besser; denn, abgesehen von dem erwähnten feindlichen Corps, liegen auch Nachrichten vor, dass sich Theile des Garde-Corps gegen Eipel vorbewegen.

Hieraus resultiert ein sofortiger Angriff auf den unmittelbar gegenüber befindlichen Gegner, und zwar umfassend auf den feindlichen linken Flügel, weil dieser die Brigade Mondel bereits umklammert, und weil das gedeckte Annähern der Angriffsgruppe derart ermöglicht wird, dass der Angriff gegen den feindlichen linken Flügel nicht allein mit genügender Kraftüberlegenheit, sondern auch überraschend unternommen werden kann, endlich weil die inferiore Artillerie des Gegners gegen besagten Raum nicht in entsprechender Weise zu wirken vermag.

Dieser Angriff der Umfassungsgruppe muss aber natürlich auch mit einem Frontalangriffe verbunden sein. Die bereits seit früh im Kampfe stehende Brigade Mondel ist durch den langen, harten Kampf bereits stark hergenommen (starke Verluste, großer Patronenverbrauch, bedeutende Ermüdung bei der glühenden Sommerhitze). Es ist daher zweckmäßig, von der 3 Brigaden starken Haupttruppe eine neue Kraft in der Front einzusetzen und die Brigade Mondel als Reserve zu sammeln.

Die augenscheinlich seichte, einer ausreichenden Artillerie entbehrende preußische Aufstellung lässt erwarten, dass 2 frische Brigaden zum Angriffe genügen dürften. Da anderseits im Verlaufe der Action sich voraussichtlich noch eine Reihe von Aufgaben dem Vorschreiten des Corps gegenüberstellen werden, erscheint das Zurückhalten einer Corps-Reserve zweckmäßig. Den ziemlich geklärten gegnerischen Verhältnissen gegenüber und mit Rücksicht auf den Gefechtsplan des Corps-Commandos liegt es im Interesse der geplanten Action, die Reserve der Umfassungsgruppe folgen zu lassen, während die trotz des bestandenen Gefechtes noch intacte Brigade Mondel als Reserve an der Chaussee entweder zur Verwendung auf dem linken Flügel oder zur Abwehr eines Angriffes aus der Richtung von Eipel in Action treten könnte.

Dieser Brigade wäre daher auch die Aufklärung auf Eipel zu übertragen.

Der Zeit nach muss die Umfassungsgruppe früher als die Frontalgruppe angesetzt werden, um eben den feindlichen linken Flügel zuerst einzudrücken und zurückzuwerfen, damit hiedurch der Angriff auf die Front erleichtert werde.

Daraus folgt: Sofortiges Verschieben der Tête-Brigade der Haupttruppe zur Umfassung, und zwar in der Richtung gegen Rudersdorf, sodann Vorgehen zum Angriff auf den feindlichen linken Flügel mit der Direction über das Detachement des Oberstlieutenants Prinz Rohan; Entwicklung der Brigade Wimpffen à cheval der Marschlinie, Durchbrechen durch die Brigade Mondel und Durchführung des frontalen Angriffes, sobald sich der Angriff der Brigade Grivičić fühlbar macht, während die Brigade Knebel hinter den rechten Flügel der Brigade Grivičić verschoben wird; endlich Vorbereitung und Unterstützung dieses Angriffes durch die gesammte Artillerie und Begleitung derselben in der linken Flanke durch das Dragoner-Regiment.

Sammeln der Brigade Mondel und Anweisung derselben, die Aufklärung auf Eipel aufzunehmen.

Frage: Angriffs-Disposition des Corps-Commandos.

Etwa um 2^h 15^I nachmittags kann der Corps-Commandant nachfolgende mündliche Disposition an die Brigadiere Mondel, Grivičić und Wimpffen, endlich an den Generalstabs-Officier der Brigade Knebel und den Corps-Artillerie-Chef (jetzt Artillerie-Brigadier) ertheilen, nachdem die Commandanten über die Situation orientiert wurden:

„Das Corps wird mit starkem rechten Flügel zum umfassenden Angriffe vorgehen.

Brigade Mondel hält, wie bisher, den Gegner vorerst noch fest.

Die gesammte Artillerie bereitet nach den Weisungen des Corps-Artillerie-Chefs (Artillerie-Brigadiers) diesen Angriff vor. Die beiden bei der Haupttruppe noch befindlichen Batterien sind sofort vorzunehmen.

Brigade Grivičić zweigt sofort über jenen bewaldeten Hang (zeigt hin) in der Richtung auf Rudersdorf ab, entwickelt sich westlich vom Orte und rückt im allgemeinen mit der Direction über das Detachement Oberstlieutenant Prinz Rohan, welches der Brigade unterstellt wird, zum umfassenden Angriff auf den gegnerischen linken Flügel vor.

Brigade Wimpffen entwickelt sich à cheval der Chaussee, bricht durch die Brigade Mondel durch und geht zum Frontal-Angriff vor, sobald sich die Umfassungsgruppe fühlbar gemacht hat.

Brigade Knebel marschiert als Corps-Reserve im Staffel rechts hinter der Brigade Grivičić auf.

Brigade Mondel übergeht nach dem Durchbrechen der Brigade Wimpffen zunächst der bisherigen Aufstellung ins Reserve-Verhältnis und entsendet dann ein Detachement von 2 Bataillonen und der Escadron in die Gegend westlich von Staudenz zur Aufklärung und Flankendeckung gegen Eipel.

Das Dragoner-Regiment erhält Befehl, den Angriff der Brigade Wimpffen in der linken Flanke zu begleiten.

Das Corps-Commando bleibt vorerst hier und begibt sich, sobald der Angriff der Brigade Grivičić über Alt-Rognitz fortgeschritten ist, zu dieser Gruppe."

Nach Ertheilung dieser Hauptdisposition werden noch weitere — theils mündliche, theils schriftliche — Befehle und Weisungen erlassen, wie

a) an den Corps-Artillerie-Chef bezüglich der Bildung einer Artillerie-Masse;

b) an das Dragoner-Regiment bezüglich des Begleitens in der linken Flanke;

c) Orientierung des Brigadiers Mondel über die ihm während des Tages möglicherweise noch zufallende Aufgabe, d. i. entweder in der Richtung auf Eipel oder am linken Flügel des angreifenden Corps in Verwendung treten zu können;

d) Befehle bezüglich Verwundetenabschub, Munitions-Ergänzung und bezüglich des Trains etc.

Kriegsgeschichtliche Daten über den Gefechtsact von 2^h 30^I nachmittags an im allgemeinen und über die Gefechtsführung seitens des Corps-Commandos.

(Hiezu Beilage 11—14.)

Während am Gefechtsfelde die eingangs des 2. Abschnittes angeführte Situation eintrat, waren die übrigen nach und nach heranrückenden Brigaden des Corps beauftragt worden, die Tornister abzulegen und den Marsch thunlichst zu beschleunigen.

Als erste traf um 2^h 30^I nachmittags die Infanterie der Brigade Grivičić bei Neu-Rognitz in sehr erschöpftem Zustande ein.

Ihr Commandant erhielt — nach dem Generalstabswerke — den

Befehl,

„zum Angriff auf die feindlichen Abtheilungen in der Richtung auf Alt-Rognitz vorzugehen“.

Nach der Gefechtsrelation des 10. Corps-Commandos, der Geschichte des 13. Infanterie-Regiments, dann nach anderen der officiellen Darstellung vorangegangenen officiosen Veröffentlichungen bezüglich des Gefechtes erhielt das Brigade-Commando folgenden

Befehl:

„Die Brigade hat gleich östlich der Straße gegen Rudersdorf abzubiegen, auf den dortigen Höhen unter Vornahme des rechten Flügels vorzurücken, den daselbst aufgestellten Gegner um jeden Preis gegen Trautenau zurückzuwerfen und hiedurch die rechte Flanke der Brigade Mondel zu degagieren.“

Die Brigade entwickelte sich östlich von Neu-Rognitz auf dem gegen Alt-Rognitz gewendeten Hange in 2 Treffen.

Um 3^h nachmittags schritt das 1. Treffen zum Angriff auf die gegnerische Aufstellung bei Alt-Rognitz, wird aber mit schweren Verlusten geworfen und sammelt sich in der Tiefenlinie, in deren Nähe das 2. Treffen bisher zurückgehalten worden war.

Um 5ʰ nachmittags schreitet die Brigade zum 2. Frontalangriff vor, unterstützt durch eine Gruppe zur Umgehung des feindlichen linken Flügels. Dieser Angriff gelingt in einem Zuge.

Vom Corps-Commando erhält sie hierauf den

Befehl,

„in der linken Flanke des Feindes kräftig nachzudrängen, um den Gegner auf dem Kapellenberge zu erschüttern und so den Frontalangriff zu erleichtern“, worauf die Verfolgung des weichenden Gegners in der Richtung des Katzauerberges und gegen das Krieblitz-Gehöft aufgenommen wurde.

Gegen 4ʰ war die Brigade Wimpffen bei Neu-Rognitz eingetroffen. Der Corps-Commandant ertheilte ihr den

Befehl:

„Die Brigade nimmt links von der Brigade Grivičić Gefechtsaufstellung à cheval der Chaussee nach Trautenau, die Brigade Mondel ist abzulösen, und,“ als bald nachher die Brigade Knebel in Sicht kam, *„gegen die Höhen von Trautenau angriffsweise vorzugehen.“*

Kurz nachher befahl der Corps-Commandant einen Positionswechsel der Batterien, um diesen Angriff auf die Stellung des Gegners vorzubereiten. 3 Batterien: die 2 Batterien der Brigaden Mondel und Grivičić, sowie die $^1/_2$ vierpfündige Cavallerie-Batterie der Corps-Geschütz-Reserven giengen unter dem Schutze eines Bataillons der Brigade Mondel in jene günstige Position südwestlich von Hohenbruck vor, welche vormittags die Batterie der Brigade Mondel innegehabt hatte, und eröffneten von dort aus im Vereine mit der Batterie der Brigade Wimpffen, welche in der Position von Neu-Rognitz rechts der hier in Stellung verbliebenen achtpfündigen Batterie der Corps-Geschütz-Reserve aufgefahren war, ihr Feuer auf die Höhen von Trautenau und die von der preußischen Infanterie besetzten Stellungen.

Die Brigade Wimpffen fand in ihrer Vorrückung vorerst keinen Widerstand und kam daher mit geringen Verlusten über Hohenbruck hinaus, bis an die Höhen unmittelbar südlich von Trautenau. Der Sturm auf diese scheiterte an dem Schnellfeuer der Preußen, und die Brigade musste nach vergeblichen, opfervollen Anstrengungen auf Hohenbruck zurückweichen, wo sie nordöstlich vom Orte gesammelt wurde.

Die mittlerweile herangekommene Brigade Knebel erhielt vom Corps-Commando den

Befehl,

„bis auf weiteres in eine Reserve-Stellung à cheval der Straße zunächst Neu-Rognitz überzugehen“, weil der Corps-Commandant wegen des Eintreffens einer gegnerischen Garde-Division bei Eipel um die rechte Flanke des Corps besorgt war.

Der Corps-Commandant selbst verfügte sich hierauf auf den rechten Flügel der Brigade Grivičić, ertheilt dort dem Brigadier den erwähnten Befehl, gegen die linke Flanke der auf dem Kapellenberge befindlichen feindlichen Kräfte zu drücken.

GM. Knebel, der das Zurückgehen der Brigade Wimpffen wahrgenommen hatte, und dem ein weiterer **Befehl** des Corps-Commandos*), *„in der Reserve-Stellung zu verbleiben“*, nicht zugekommen war, verfügte aus eigener Initiative und ohne erst einen Befehl abzuwarten, den Sturm auf den Kapellenberg, der trotz des verheerendsten Schnellfeuers gelang.

Das gegnerische Corps gieng noch im Laufe der Nacht in seine am Morgen des 27. innegehabte Aufstellung bei Liebau und Schömberg zurück.

Die Verfolgung wurde nur mit Theilen bis Parschnitz durchgeführt, denn einerseits war die Aufgabe des Corps gelöst, anderseits aber waren die Truppen nach den riesigen Anstrengungen des Tages der Ruhe bedürftig.

Das 10. Corps nächtigte auf und zunächst dem Schlachtfelde, und zwar:

Brigade Wimpffen auf den Höhen südlich von Trautenau, mit Vorposten auf den Höhen nördlich der Stadt und einem Theile in Trautenau.

Brigade Grivičić auf dem Katzauerberge, mit Vorposten auf den vorliegenden Höhen.

Brigade Mondel bei Neu-Rognitz.

Brigade Knebel bei Hohenbruck.

Das Commando über die Brigaden Wimpffen und Grivičić wurde dem GM. Baron Koller übertragen, während FML. Baron Gablenz sich zur Brigade Mondel verfügte.

*) Gefechtsrelation des Corps-Commandos.

Betrachtungen über die Maßnahmen des Corps-Commandos in der Zeit von 2^h nachmittags bis zum Schlusse des Gefechtes.

Der Corps-Commandant lässt in voller Würdigung der Situation, in die das Corps durch die Kämpfe der weit vorgeschobenen Brigade Mondel gekommen ist, die 3 Brigaden der Haupttruppe mit thunlichster Beschleunigung nachrücken. Hiedurch konnte die Tête-Brigade um 2^h 30^l nachmittags in der Gegend von Neu-Rognitz eintreffen.

Ob das Corps-Commando in Kenntnis war, dass die Brigade Wimpffen erst gegen 4^h nachmittags bei Neu-Rognitz anlangen konnte, ist dermalen leider nicht constatierbar. Für die richtige Beurtheilung der Maßnahmen wäre dies von großer Bedeutung.

War das Corps-Commando im Glauben, dass die Brigade Wimpffen, entsprechend der Corps-Disposition, um 10^h vormittags von Schurz aufgebrochen ist, so konnte es auf das unmittelbare Eintreffen der Brigade hinter der Brigade Grivičić rechnen.

In diesem Falle konnte dem FML. Baron Gablenz auch ein Angriff mit 2 Brigaden — eine frontal, eine umfassend angesetzt — vorgeschwebt haben. Die diesbezüglichen Erwägungen decken sich in diesem Falle mit den in der 7. Aufgabe angeführten.

War jedoch das Corps-Commando, was wahrscheinlich ist, in Kenntnis von dem späten Eintreffen der Brigaden Wimpffen und Knebel, so konnten etwa folgende Erwägungen zum isolierten Einsetzen der Brigade Grivičić Anlass gegeben haben:

Die durch die Cavallerie und Artillerie verstärkte Brigade Mondel ist vorläufig auf sich selbst angewiesen. Um 2^h 30^l kann die Infanterie der Brigade Grivičić, gegen 4^h erst die Brigade Wimpffen und $^1/_2$—$^3/_4$ Stunden später die Tête der Brigade Knebel bei Neu-Rognitz eintreffen.

Erwägungen über die gegnerische Situation und über die Aufgabe des Corps decken sich mit jenen in der 7. Aufgabe.

Der Corps-Commandant steht daher vor der Alternative, entweder die um $2^h\ 30^t$ eintreffende Brigade Grivičić sofort zum Angriff auf die gegnerischen Kräfte zu verwenden, um rasch eine Entscheidung über den anscheinend nicht zu starken unmittelbar gegenüber befindlichen Feind, der sich überdies passiv verhält, herbeizuführen oder aber das Eintreffen der übrigen Brigaden abzuwarten, um dann das ganze Corps zum einheitlichen Angriff anzusetzen.

Im ersteren Falle liegt die Möglichkeit vor, die die rechte Flanke der Brigade Mondel bedrohenden schwächeren gegnerischen Abtheilungen durch eine vollkommen intacte, von einem tüchtigen und energischen Commandanten geführte Brigade rasch angreifen zu lassen, ehe noch weitere nennenswerte Verstärkungen des Gegners herangerückt sein können.

Die Entscheidung könnte thunlichst frühzeitig herbeigeführt werden, was auch in Berücksichtigung der Möglichkeit eines Einwirkens des Garde-Corps erwünscht erscheint. Auch wird hiedurch der erkannte Fehler in der Corps-Disposition — isoliertes Vorschieben der Brigade Mondel — in seiner nachtheiligen Wirkung thunlichst abgeschwächt.

Im letzteren Falle wird der Angriff des Corps einheitlich mit starken Kräften durchgeführt; dafür wird durch das späte Einsetzen aller Kräfte zum Angriff auch dem Gegner die Möglichkeit geboten, bedeutende Kräfte auf dem Gefechtsfelde zu vereinen, ferner ist es nicht ausgeschlossen, dass bis dahin die Brigade Mondel einem überlegenen, umfassenden Vorgehen des Gegners nicht mehr standhalten könnte und dann doch ein successives Verstärken dieser Brigade nöthig würde; schließlich könnte sich bis dahin auch eine Einwirkung des Garde-Corps derart fühlbar machen, dass der Angriff vielleicht ganz unterbleiben müsste.

Hält man die beiden möglichen Fälle einander gegenüber, so ist der zweckmäßigere und kühnere der

Entschluss,

„die Brigade Grivičić sofort zum Angriff zu verwenden, ohne das Eintreffen der übrigen Brigaden abzuwarten“.

Durch diese Erwägungen zeigt sich auch, dass der Vorwurf, den Kühne in seinen „Wanderungen“ im Hinblick auf den Misserfolg, den die Brigade Wimpffen beim Angriff auf den Kapellenberg erlitten hatte, der österreichischen Gefechtsleitung macht, weil sie zum Angriff

geschritten war, ohne die gesammten Kräfte zu vereinigen, nicht gerechtfertigt ist. Das Zurückhalten einer Corps-Reserve war vollkommen richtig, wenngleich gegenüber den geklärten Verhältnissen beim Gegner der Platz für die Reserve hinter der Brigade Grivičić besser entsprochen hätte, wie dies bei den Erwägungen in der 7. Aufgabe angeführt ist.

Interessant, aber nicht aufgeklärt sind die Daten bezüglich des Befehls des Corps-Commandos an Oberst Grivičić.

Wenn der in der Gefechtsrelation des Corps-Commandos angeführte, an die Brigade Grivičić ergangene Befehl wirklich so lautete, warum erlitt er eine Änderung? Es ist zweifellos, dass er den Verhältnissen mehr und besser Rechnung getragen hätte als der später wirklich zur Ausführung gekommene. Oder wurde der Befehl nicht richtig übermittelt oder unrichtig durchgeführt?

Vielleicht war die Tête der Brigade schon in Neu-Rognitz, als sie den Befehl des Corps-Commandos durchführen sollte, mithin die Verschiebung gegen Rudersdorf schon äußerst schwierig; möglicherweise war es der Thatendrang, von dem der schneidige Oberst-Brigadier beseelt war, der ihn veranlasste, rasch eine Entscheidung herbeiführen zu wollen!

Hierüber wird beim Angriff der Brigade noch Erwähnung gethan.

Betrachten wir die weiteren Maßnahmen des Corps-Commandos, so finden wir eine wahrhaft mustergiltige Ausnützung der Artillerie; denn es ist fast ausschließlich ihrer Massenverwendung zu danken, d. h. dem Zusammenziehen aller disponibel gewesenen Batterien für den einen Zweck: Das Gefecht zum Stehen zu bringen und die Gegenoffensive der nach und nach eintreffenden Brigaden zu ermöglichen, dass dieser angestrebte Zweck auch wirklich erreicht wurde.

Die auf dem Gefechtsfelde eintreffende Brigade Wimpffen wird sofort zur Entwicklung an der Chaussee verwendet und in dem Momente, als auch die Brigade Knebel in Sicht und die Brigade Grivičić im erneuerten Vorgehen begriffen war, zum frontalen Angriff befohlen. Die der Brigade angewiesene Vorrückungsrichtung übt auf die rasche Entscheidung einen großen Einfluss, da die Brigade hiedurch gewissermaßen eine Art Umfassung gegen Hohenbruck durchführt, dessen Vertheidigung nach Wegnahme der Höhe östlich vom Orte dem Gegner zur Unmöglichkeit wurde.

Auch der Zeit nach ist das Streben berechtigt, die Brigade Wimpffen später einzusetzen als die Brigade Grivičić, in der Absicht, den linken preußischen Flügel zuerst einzudrücken und zurückzuwerfen, um dadurch den Angriff auf die Front zu erleichtern.

Die weiteren Betrachtungen führen zur Besprechung der Verfügungen des Corps-Commandos bezüglich der Verwendung der Brigade Knebel.

Als die Brigade Knebel sich dem Gefechtsfelde soweit genähert hatte, dass sie in Sicht kam, wurde die Brigade Wimpffen zum Frontalangriff angesetzt, während erstere vorläufig als Reserve zwischen Neu-Rognitz und Hohenbruck zurückbehalten wurde.

Es ist gewiss richtig, dass man zum entscheidenden Angriff nie stark genug sein kann, aber zu allgemein hingestellt, würde dieser Grundsatz am Ende dahin führen, dass man immer ohne Reserve zu kämpfen habe. Wie bereits wiederholt erwähnt, konnte man nach der thatsächlichen Situation annehmen, dass nach entsprechender Artillerie-Vorbereitung die beiden Brigaden Wimpffen und Grivičić hinreichen dürften, die einer ausreichenden Artillerie entbehrende feindliche Aufstellung anzugreifen. Da nach der allgemein strategischen Lage die Flanke des Corps gefährdet war, überdies noch eine Reihe von Aufgaben sich dem Corps gegenüberstellen dürften, muss man das Ausscheiden der Corps-Reserve — wie bereits früher angedeutet — für vollkommen berechtigt bezeichnen.

Der Platz für die Corps-Reserve war nicht der günstigste, denn nach den geklärten feindlichen Verhältnissen und mit Rücksicht auf die Absicht des Corps-Commandos wäre es zweckentsprechender gewesen, diese Reserve der Brigade Grivičić im Staffel rechts folgen zu lassen mit der Direction auf den Katzauerberg, denn zur Abwehr eines allenfallsigen Flankenangriffes seitens der Garde hätte die noch ganz intacte Brigade Mondel im Vereine mit der Artillerie-Masse und eventuell dem Dragoner-Regimente vorerst gewiss genügt.

Dass das Corps-Commando die Gefechts-Situation beim Vorwärtsschreiten des Angriffes der Brigaden Grivičić und Wimpffen richtig beurtheilte, als die Brigade Grivičić um 5^h im siegreichen Vorgehen gegen den feindlichen linken Flügel war, zeigt der Befehl, den diese Brigade erhielt, kräftig nachzudrängen, um den Gegner auf dem Kapellenberge zu erschüttern, damit der frontale Angriff erleichtert werde. Dies muss umsomehr hervorgehoben werden, weil dies trotz

des bedeckten und coupierten Terrains seitens des Corps-Commandos rechtzeitig und richtig erkannt wurde.

Nach dem selbständigen Vorgehen der Brigade Knebel und dem Erstürmen des Kapellenberges sehen wir, dass die Truppen im Laufe des Gefechtes sich nach und nach in jene Räume erst verschieben, welche ihnen zweckmäßig schon von vornherein durch die Marschdisposition als Marschziel angewiesen werden konnten.

Wir sehen, dass trotz und ungeachtet der mehrmaligen partiellen Misserfolge die Angriffe des 10. Corps schließlich doch gelingen, weil der Druck der durch die Brigade Grivičić eingeleiteten Umfassung sich rechtzeitig geltend machte und auf gegnerischer Seite vereinzelt und zersplittert, ohne Unterstützung und namentlich ohne Artillerie gekämpft werden musste.

Dass eine Verfolgung des zurückweichenden Gegners nicht stattfand, entsprach vollkommen dem allgemeinen Verhältnisse, denn nach der Armee-Disposition war die Verfolgung des Gegners innerhalb der Grenze der Aufgabe zu halten und vorläufig nicht zu weit auszudehnen, überdies verhinderten die eingebrochene Dunkelheit und die Erschöpfung der Truppe ohnedies die weitere Verfolgung.

Dass aber das Corps-Commando gar nichts that, um über die Vorgänge in seiner rechten Flanke ins Klare zu kommen und sich in dieser Richtung zu sichern, ist umso auffallender, als es doch tagsvorher so große Besorgnisse bezüglich derselben geäußert hatte.

Mit Bezug darauf wäre es wohl zweckmäßig gewesen, eine Brigade oder wenigstens ein Detachement in die Gegend von Staudenz oder Keule zu dirigieren, welche Gruppe gegen Eipel noch in der Nacht aufzuklären gehabt hätte.

8. Aufgabe.

Kriegsgeschichtliche Daten über den Kampf der Brigade Grivičić.

(Hiezu Beilage 11, 12, 14.)

Um 2^h 30^I traf die Infanterie der Brigade Grivičić bei Neu-Rognitz ein. Dem Brigadier war schon auf der Höhe nördlich von Schurz der Befehl zugekommen, seinen Marsch möglichst zu beschleunigen. Er hatte infolge dessen die ihm zugetheilte Uhlanen-Division mit der Brigade-Batterie in Trab vorrücken lassen, und waren diese Abtheilungen, wie bereits erwähnt, gegen 12^h, eine Stunde später auch die 2 vorgeholten Batterien der Corps-Geschütz-Reserve bei Neu-Rognitz eingetroffen.

In der Nähe von Weiberkränke ließ die Brigade die Tornister zurück, um sie nie wieder zu sehen, und legte den übrigen Theil des Weges in beschleunigtem Tempo (nach einigen Berichten theilweise im Laufschritt) zurück.

Oberst-Brigadier Grivičić erhielt die auf Seite 6 angeführten Befehle.

Bei Neu-Rognitz angekommen, wurde die Brigade nordöstlich vom Orte auf dem gegen Alt-Rognitz gewendeten Hange in 2 Treffen entwickelt und das 1. Treffen, von den vorgeschobenen Plänklern des Feindes wenig belästigt, den Hang hinabgeführt, um hier unter dem Schutze der deckenden Höhe und einiger Gehölzgruppen $^1/_4$ Stunde zu ruhen. Zu Tode erschöpft, warf sich alles auf den Boden.

Gegen 3^h waren die zum Sturme bestimmten Truppen geordnet; dieselben standen von rechts nach links:

Im 1. Treffen: 2 Compagnien des 16. Jäger-Bataillons, $\frac{\text{I. u. II.}}{23.}$ Bataillon, I./2. Bataillon, 4 Compagnien des 16. Jäger-Bataillons.

Im 2. Treffen: $\frac{\text{III.}}{23.}$, dann $\frac{\text{II. u. III.}}{2.}$ Bataillon.

Speciell die 2 letztgenannten Bataillone waren in dem Momente, als der Angriff der Brigade begann, noch nicht zur Entwicklung gekommen.

Die rechte Flanke deckte das Detachement des Oberstlieutenants Prinz Rohan.

Der Brigade frontal gegenüber auf dem flachen Höhenzuge vor der Westlisière von Alt-Rognitz hielten circa 2 Bataillone des Gegners die Rückenlinie besetzt.

Oberst Grivičić schritt um 3^{h} mit dem 1. Treffen der Brigade in Staffeln rechts vorwärts zum Sturm gegen den feindlichen linken Flügel unter dem Schutze einer dichten Plänklerkette.

Er glaubte, durch einen raschen Bajonnettangriff mit dem 1. Treffen den Feind werfen zu können. Das 2. Treffen sollte aus seiner, die Vertheidigung begünstigenden Aufstellung erst dann vorgehen, wenn die Höhe genommen wäre, im Falle des Misslingens des Angriffes aber das 1. Treffen aufnehmen.

In kurzer Ansprache vom Oberst-Brigadier angespornt und unter seiner Führung drang das 1. Treffen mit weithinschallenden Eljens und unter den begeisternden Klängen des Radetzky-Marsches mit bewunderungswürdiger — selbst in den preußischen Berichten anerkannter — Bravour trotz des heftigsten Feuers bis auf 50^{x} an die Bajonnette der feindlichen Linie vor; diese aber, so dünn und reservelos sie auch war, wich nicht nur nicht, sondern war mit dem auf dem linken Flügel stehenden Füsilier-Bataillon offensiv entgegengetreten und gab nun im letzten Augenblicke ein furchtbares Feuer ab, welches, wie der officielle Bericht sagt, ganze Reihen der Angreifer niederstreckte.

Das I./23. und II./23. Bataillon, welche trotz der sorgsamsten Terrainbenützung dennoch die letzte Strecke ohne alle Deckungen zu durchschreiten hatten und ganz nahe an den gut aufgestellten Feind herangestürmt waren, hatten außerordentlich gelitten (circa 900 Mann an Todten und Verwundeten) und wichen zurück, desgleichen die 3. Division des 16. Jäger-Bataillons.

Weniger hatte der linke Flügel, das I./2. Bataillon und die 1. und 2. Jäger-Division, gelitten, obschon auch sie abgewiesen worden waren. Günstig gelegene Gebüschgruppen gestatteten ihnen, sich festzusetzen und ein heftiges Feuer gegen den Feind aufzunehmen.

Der Gegner, dem diese in nächster Nähe befindliche Feuerlinie unbequem wurde, und der in den zerschmetterten Abtheilungen keine Widerstandskraft mehr vermuthete, unternahm einen energischen Vorstoß, um diese Abtheilungen zu vertreiben. Aber er erlitt nun dasselbe Schicksal, das er kurz vorher den Stürmenden bereitet hatte. Durch das ruhige Feuer der kaiserlichen Truppen stark geschädigt,

kehrte er auf halbem Wege um und suchte seine frühere Stellung wieder auf.

Ein zweiter Vorstoß von preußischen Abtheilungen, die aus dem bewaldeten Terrain zwischen Hohenbruck und Alt-Rognitz in gleicher Absicht vordrangen, endete mit dem gleichen Misserfolge. Von diesem Augenblicke an stellten die ohnedies erschöpften preußischen Abtheilungen alle weiteren Angriffsversuche ein.

Das Feuer wurde nach und nach auf beiden Seiten fast ganz eingestellt.

Das III./23. und das II./2. Bataillon standen während dieses Kampfes unthätig in der ursprünglichen Aufmarschlinie der Brigade. Erst nach 3^h 30^I, als der erste Angriff bereits abgeschlagen war, erreichte das III./2. Bataillon das Gefechtsfeld. Es war nämlich beordert gewesen, die von der Brigade auf dem Marsche zurückgebliebenen Maroden und Nachzügler zu sammeln und nachzuführen. Diese Maßregel hatte wenig Erfolg. Der größte Theil der Liegengebliebenen war factisch unvermögend, an diesem Tage noch irgend etwas zu leisten.

Gegen 4^h nachmittags, als die am Gefechtsfelde angelangte Brigade Wimpffen aufmarschierte, um sich dann zum Angriff gegen den bei Hohenbruck stehenden Gegner in Bewegung zu setzen, ordnete Oberst Grivičić einen neuerlichen Angriff an.

Er disponierte nun statt der 2 zurückgegangenen Bataillone des 23. Regiments das III./23. und II./2. Bataillon ins 1. Treffen, um den Frontalangriff zu erneuern.

Vorerst jedoch wurde das III./2. Bataillon befehligt, den feindlichen linken Flügel südlich zu umgehen, damit der Frontalangriff der Brigade durch die Flankierung unterstützt werde.

Oberst Fritz, Commandant des 2. Regiments, erhielt den Befehl, diese Umgehung zu leiten. Das bei Alt-Rognitz stehende Detachement Prinz Rohan wurde ihm unterstellt. Er nahm die Richtung auf den Haupttheil des an einigen Stellen brennenden Dorfes Alt-Rognitz, passierte dasselbe zunächst der Ortskapelle und „veranlasste", wie das preußische Generalstabswerk mittheilt, „durch sein bloßes Erscheinen in der linken Flanke den Gegner zum Verlassen seiner ruhmvoll behaupteten Stellung, da sich derselbe, des Mangels jedweder Unterstützung wohl bewusst, der drohenden Gefahr eines umfassenden Angriffes nicht gewachsen glaubte".

Oberst Grivičić, der die Vorrückung der Umgehungs-Colonne mit wachsamem Auge verfolgt hatte, ertheilte zur Zeit, als die Gruppe

Oberst Fritz Alt-Rognitz passierte, nunmehr auch der Frontgruppe den Befehl zum nochmaligen Sturm.

Er traf daher, als er um 5^h die vorgeschobenen dichten Plänklerschwärme und gleichzeitig mit diesen alle Bataillone zum gemeinsamen Vorgehen befahl, keinen ernsten Widerstand mehr.

Die preußischen Abtheilungen wichen nach kurzem Feuerkampfe aus ihren Stellungen in der Richtung auf Krieblitz und Parschnitz zurück. Theilweise machten sie zwar Front und setzten sich wieder ins Feuer, um die Vorrückung des 1. Treffens aufzuhalten; doch vergebens.

Durch die Rückzugsrichtung des Gegners vollzog sich auf Seite der Brigade Grivičić ganz von selbst eine Linksschwenkung, da die Truppen im steten Nachrücken blieben und überdies der um diese Zeit persönlich anwesende Corps-Commandant den Befehl gab, *„durch energisches flankierendes Vorgehen gegen die auf dem Kapellenberge befindlichen feindlichen Kräfte den Frontalangriff der Brigade Wimpffen wesentlich zu unterstützen“*.

Gegen 6^h 15^t abends drangen 3 Bataillone (wahrscheinlich das $\frac{\text{I. u. II.}}{2.}$, das II./23. und Theile des 16. Jäger-Bataillons) — also der linke Flügel der Brigade — in das Gehölz südöstlich von Krieblitz ein, warfen die dort befindlichen gegnerischen Kräfte zurück, die dann den Rückzug durch die Krieblitz-Schlucht nahmen und in der Nähe der Parschnitzer Spinnerei durch die Aupa giengen. Eine weitere Verfolgung fand nicht statt, da die in das Gehölz eingedrungenen Bataillone sich gegen die Krieblitz-Vorstadt und Trautenau wendeten und hiedurch — wie dies beim Gefechte der Brigade Knebel noch geschildert werden wird — in den Schlussact des Gefechtes eingriffen.

Der andere Theil der Brigade wandte sich gegen den Katzauerberg und traf hier eine gegnerische Compagnie, welche die bewaldete westliche Kuppe desselben besetzt und durch ihr wirksames Feuer das Detachement des Obersten Fritz zum Stehen gebracht hatte, das bisher ununterbrochen und unbelästigt im Vorrücken geblieben war.

Dasselbe hatte sich, nachdem Alt-Rognitz passiert war, in Divisions-Massen-Linien entwickelt, war unter dem Schutze von Plänklern durch den auf dem nördlich von Alt-Rognitz gelegenen größeren Waldcomplex vorgegangen und von hier ab, die Uhlanen an die Tête und die Halb-Batterie in die Mitte nehmend, über die „rothe Sandflur“ gegen den Katzauerberg vorgerückt, fortwährend den Rück-

45948
HADITUDOMÁNYI KÖNYVTÁR
KÖNYVTÁR

zug der von Alt-Rognitz zurückgehenden preußischen Abtheilungen bedrohend.

Auf dem Katzauerberge zwang jedoch das plötzliche und mörderische Feuer aus den benachbarten Waldparcellen und aus dem, wenngleich ziemlich weit entfernten Parschnitzerwald das Detachement, hinter dem Höhenzuge Schutz zu suchen. Während man das Feuer möglichst lebhaft, aber mit nur geringem Erfolge erwiderte, fuhren die 3 Geschütze der Halb-Batterie — eines war durch einen Radbruch unbrauchbar geworden — auf der östlichen Kuppe des Katzauerberges auf, in ihrer rechten Flanke gedeckt durch die dortselbst postierte Uhlanen-Division. Diese 3 Geschütze richteten ihr Feuer gegen die von hier aus sichtbaren, im Rückzuge befindlichen, dicht gedrängten feindlichen Colonnen.

Ihr Feuer wurde jedoch gleich aufgenommen von einer der nördlich von Trautenau stehenden Batterien, und schon nach kurzem waren die 3 Geschütze gezwungen, Deckung zu suchen.

Nach Ankunft des $\frac{\text{I. u. III.}}{\text{25.}}$ Bataillons wurde endlich die Kuppe geräumt.

Um aber den vorliegenden Wald zu säubern, rief der hier persönlich anwesende Brigadier eine der noch in Position vor Neu-Rognitz stehenden Batterien vor, und fuhr infolgedessen die Batterie der Brigade Wimpffen auf den Katzauerberg, bewarf von dort den von 2 bis 3 Compagnien besetzten Wald mit Shrapnels und machte hiedurch auch das Feuer von dieser Seite her verstummen. Der Gegner gieng durch den Wald direct auf Parschnitz zurück.

Als das Feuer auf allen Seiten verstummte, gieng die Brigade in Nachtruhestellung über, und zwar lagerte das Gros der Brigade südlich vom Katzauerberg, gesichert durch das $\frac{\text{I. u. II.}}{\text{2.}}$ Bataillon auf der westlichen und das III./2. Bataillon auf der östlichen Kuppe des Katzauerberges, während die 2 Escadronen in der rechten Flanke zunächst der „rothen Sandflur“ Aufstellung nahmen und erst in der Nacht ins Lager der Brigade einrückten.

Betrachtungen

über den Kampf der Brigade Grivičić.

In den Betrachtungen über die Gefechtsführung des Corps-Commandos wurde bereits auf die Befehle, welche die Brigade Grivičić erhielt, hingewiesen. Im Nachfolgenden werden daher nur die Maßnahmen des Brigadiers einer Besprechung unterzogen.

Es fragt sich vor allem, welche Gründe maßgebend gewesen sein dürften, dass die Brigade den ihr ertheilten Befehl — wie ihn die Gefechts-Relation des Corps-Commandos anführt — nicht durchgeführt hat, falls ihr thatsächlich dieser Befehl zugekommen ist.

Oberst-Brigadier Grivičić konnte, auf der Höhe an der Straßengabel südlich von Neu-Rognitz angelangt, bereits das Gefechtsfeld überblicken. Von dort konnte er sehen — wie sich der Verfasser persönlich überzeugte — die Aufstellung der Halb-Batterie des Detachements Rohan, dann die Feuerlinie des gegnerischen linken Flügels. Auch konnte man sofort bemerken, dass das Waldterrain eine gedeckte Verschiebung in der Richtung gegen die Halb-Batterie ermöglicht. Mithin ist es möglich, von der Höhe bei der erwähnten Straßengabel aus direct in den Raum zu gelangen, den das Corps-Commando angibt.

Es ist nun aber möglich, dass Oberst Grivičić den Befehl für den Angriff seiner Brigade erhalten hat oder erst auszuführen im Stande war, als die Tête bereits in Neu-Rognitz sich befand. Dann kann wohl die gedeckte Verschiebung nurmehr entlang des von Neu- nach Alt-Rognitz führenden Weges und weiter hinter der gegen das Nordende von Rudersdorf hinziehenden flachen Rückenlinie erfolgen.

Wer dieses Terrain abgegangen ist und, auf dem Wege von Neu- nach Alt-Rognitz marschierend, sich in die Situation der Brigade Grivičić ganz hineindenkt, der muss sich eingestehen, dass das Terrain, in welchem thatsächlich die Brigade aufmarschiert ist, äußerst anziehend für einen Aufmarsch der Brigade wirkt. Berück-

sichtigt man ferner, dass das Feuer des gegnerischen linken Flügels um diese Zeit vollkommen verstummt war, dass Grivičić bereits nördlich von Schurz den Befehl erhalten hatte, den Marsch zu beschleunigen, dass dem thatendurstigen Brigadier mit seinen hervorragenden Truppen darangelegen war, diese schwachen gegnerischen Kräfte rasch zu werfen, endlich dass es vielleicht zu schwierig schien, in nächster Nähe des Gegners die Verschiebung gegen Rudersdorf vorzunehmen: so sind dies Momente, die das Abweichen vom Befehle wohl erklären, aber nicht rechtfertigen.

Hatte die Brigade nur den Befehl erhalten: *„in der Richtung auf Alt-Rognitz die gegnerischen Kräfte anzugreifen“*, dann dürfen die Verfügungen des Brigadiers, dass er den Angriff nur mit dem 1. Treffen machte, nicht so hart getadelt werden, als dies seitens Kühnes geschah, weil man die bereits früher angeführten Gründe mit in Erwägung ziehen und überdies die damalige Kampfweise und Feuerverachtung der kaiserlichen Truppen berücksichtigen muss. Immerhin hätte das Brigade-Commando verfügen sollen, dass die 2 zunächst befindlichen Bataillone des 2. Treffens dem 1. nachfolgen sollten.

Der 2. Angriff der Brigade gibt zu folgenden Betrachtungen Anlass.

Die Schwierigkeit des frontalen Angriffes war seitens des Brigadiers erkannt worden. Er verfügte daher, dass dem Frontalangriffe eine Flankenbedrohung vorangehe, beziehungsweise ihn begleite.

Die Feuervorbereitung in der Front und die Flankenbedrohung zwingen den Gegner zum Verlassen seiner bisherigen so heldenmüthig behaupteten Position.

Nach den heutigen Ansichten bezüglich des Angriffes hätte die Feuervorbereitung in intensiver Weise in der Front durch die im 1. Treffen befindlichen Kräfte erfolgen müssen, indem alle verfügbaren Gewehre in Thätigkeit hätten gesetzt werden müssen, und zwar von jener Welle aus, welche dermalen durch 3 Denkmale gekennzeichnet und Airold-Höhe genannt wird, während die im 2. Treffen befindlichen Truppen unter Ausnützung der Deckung zum umfassenden Angriff, und zwar östlich um die Aufstellung der Batterie herum einzusetzen gewesen wären. Hiebei hätte die Cavallerie in entsprechender Weise gegen Flanke und Rücken des Gegners sowie zur Aufklärung gegen Norden in Verwendung treten können.

Dass die Brigade während der weiteren Vorrückung nördlich von Alt-Rognitz zum Theile (linker Flügel) mehr nach Krieblitz

abgezogen wurde, ist wohl leicht denkbar, wenn man berücksichtigt, dass die Brigade nach schweren Verlusten, insbesonders an Officieren, die weitere Vorrückung in schwierigem, unübersichtlichem Terrain gegenüber einem Gegner fortsetzte, der sich nach zwei Richtungen hin zurückzog.

Über die Formation, in der die Brigade den Angriff durchführte, wäre zu erwähnen:

Der Angriff erfolgte in der damaligen normalen Gefechtsform. Hiezu formierte sich die Brigade in 2 Treffen, jedes, in sich in Divisions-Massen formiert, d. h. je 4 Halb-Compagnien (1 Division), bildete eine geschlossene Colonne.

Die 3 Divisionen standen auf Entwicklungs-Intervall nebeneinander.

Das 1. Treffen schob zwar eine schwache Plänklerkette vor, schritt aber bei der Durchführung der Angriffsbewegung, ohne eine Wirkung des Plänklerfeuers abzuwarten, sofort zum Bajonnett-Angriff.

Diese Fechtart charakterisiert sich mithin folgendermaßen:

Die Gefechtsformationen sind starr, schmiegen sich weder dem Terrain noch den Gefechtsverhältnissen an, machen daher die Brigaden schwerfällig in der Manövrierfähigkeit.

Die Plänklerkette ist schwach, die Feuervorbereitung für den Angriff der geschlossenen Massen durchaus unzulänglich, daher gelingen die Angriffe überhaupt nicht oder nur bei bedeutender Überlegenheit und da nur unter großen Verlusten.

Diese Normalangriffe untergraben die Selbständigkeit und Selbstthätigkeit der Unter-Commandanten im Gefechte.

Wohl aber zeigen diese seit dem Jahre 1859 eingelebten Gefechtsformen und Angriffsarten, die auf den Exercierplätzen geschult, bei den Manövern geübt wurden, dass sie auf den Gefechtsfeldern des Ernstfalles geradeso angewendet wurden.

Der Aufmarsch zum Gefecht sowie das Vorgehen zum Angriff imponieren — wie Kühne schreibt — durch ihre Festigkeit, Ruhe und Ordnung. Allein diese zu strenge Fesselung der Form und der Selbständigkeit des Einzelnen wie der kleineren und größeren Abtheilungen entsprach nicht der Taktik des Hinterladers und dem Wesen des modernen Gefechtes.

Eine solche normale Gefechtsform müsste in rationeller Weise allen möglichen Verhältnissen Rechnung tragen, was füglich undenkbar ist. Wird ein Angriff durchgeführt, so muss man sich vor Augen

halten, dass die Truppen der jeweiligen Situation und den jeweiligen Terrainverhältnissen entsprechend gruppiert und angesetzt werden.

Es ist nicht gleichgiltig, ob eine Höhe, ein Wald oder ein Ort angegriffen wird.

Im gegebenen Falle hat die Brigade Grivičić den Angriff auf eine Höhe durchzuführen. Es musste daher angestrebt werden, die besetzte Höhe außer dem Bereiche der unmittelbaren taktischen Einwirkung des Gegners wenigstens mit einem Theile der Kraft zu ersteigen. Thatsächlich genügte auch bei dem 2. Angriffe um 5^h nachmittags die Verwendung der schwachen Gruppe des Obersten Fritz in diesem Sinne, um die Preußen zur Räumung der ganzen, bisher heldenmüthig vertheidigten Front zu veranlassen.

---

9. Aufgabe.

Kriegsgeschichtliche Daten über den Kampf der Brigade Wimpffen.

(Hiezu Beilage 13.)

Während in der geschilderten Weise die Brigade Grivičić glücklich und erfolgreich gegen den feindlichen linken Flügel wirkte, nahmen die kaiserlichen Truppen auch in der Front, nächst der Chaussee, den Angriff auf und zwangen auch hier den Gegner zum Rückzuge.

Gegen 4^h nachmittags war nämlich die Brigade Wimpffen bei Neu-Rognitz eingetroffen, welche, der Marschdisposition entsprechend, um 10^h hätte von Schurz aufbrechen sollen, jedoch, wie im 1. Heft erörtert, erst um 12^h 30^1 den Marsch hatte antreten können.

Die Marschordnung der Brigade war: Vorhut: II./13. Bataillon, Haupttruppe: I./13. Bataillon, Brigade-Batterie, III./13. Bataillon, Infanterie-Regiment Nr. 58.

Bei Weiberkränke kam dem Brigadier ein vom Obersten Grivičić unterzeichneter Dienstzettel zu, nach welchem auf Befehl des Corps-Commandos die Tornister abzulegen waren und mit möglichster Beschleunigung vorzurücken sei.

Das Brigade-Commando verfügte daher, dass der vor der Brigade marschierende Train des Corps-Hauptquartiers und jener der Brigade Grivičić von der Straße abbiege. Die Brigade selbst rückte in gedrängter Marschformation, Compagnien auf gleicher Höhe, vor.

Es war kein Schnellschritt mehr, es war ein Rennen — wie die Geschichte des 13. Regiments sagt —, in welchem die Truppen, von Rettendorf an, dem Kampf entgegengiengen. Der Brigade-Generalstabs-Officier wurde zur Orientierung und Entgegennahme weiterer Befehle zum Corps-Commando vorgeschickt.

Vom Corps-Commando wurde durch einen Ordonnanz-Officier dem GM. Wimpffen der auf Seite 7 angeführte Befehl übermittelt.

Das inzwischen begonnene Zurückweichen des preußischen linken Flügels und das mörderische Feuer der 40 Geschütze veranlasste nun zunächst nicht nur das Zurückgehen der bisher in der Front gegenübergestandenen preußischen Abtheilungen, sondern auch das Aufgeben der Absicht, mit der gesammten Cavallerie aus Trautenau zu debouchieren. Die auf dem Kapellen- und Hopfenberge gestandenen Batterien haben um diese Zeit ihre Position aufgegeben.

Während dieses Artillerie-Feuers bewirkte die Brigade Wimpffen, durch die Stellung der Brigade Mondel vorbrechend, ihren Aufmarsch südlich von Hohenbruck. Das 13. Regiment entwickelte sich in Divisions-Massen rechts der Chaussee mit dem 1. und 3. Bataillon im ersten, dem 2. Bataillon im zweiten Treffen. Das 58. Regiment, vor welchem das 13. Regiment durch den sehr beschleunigten Vormarsch einen Vorsprung gewonnen hatte, formierte sich mit dem 2. und 4. Bataillon im ersten, dem 1. und 3. Bataillon im zweiten Treffen.

Es war nach $4^h\,30^l$ nachmittags, als die Preußen mit Ausnahme der als Reserve auf dem Galgen-, Hopfen- und Kapellenberge aufgestellten Truppen im Rückzuge waren. Um diese Zeit erhielt die Brigade Wimpffen den

Auftrag,

„die Höhe mit der Johanneskapelle zu erstürmen“.

Der Feind, die Wichtigkeit dieser Position wohl erkennend, hatte die Höhe mit der Kapelle dicht besetzt.

GM. Baron Wimpffen ertheilte hierauf dem 13. Regiment folgenden

Befehl:

„Die Kapelle bildet das Sturmobject.“

Außer diesem Befehl erhielt das Regiment keine weiteren Directiven (Geschichte des 13. Regiments).

Das 58. Regiment dürfte vorerst die Weisung erhalten haben, im Staffelverhältnis links rückwärts des 13. zu folgen.

Vom 13. Regiment wurde das 2. Bataillon zur Verlängerung des linken Flügels des 1. Treffens vorgenommen. Eine Frontveränderung halblinks brachte das 13. Regiment in die gegen die Kapelle einzuschlagende Richtung, wohin bis jetzt nur Geschütze gewirkt hatten.

Unter der Protection des Artillerie-Feuers gieng die Brigade nun, in Staffeln rechts vorwärts entwickelt, gegen die Höhen vor und fand

— wie aus dem Früheren erklärlich — ernstlichen Widerstand erst auf den Höhen selbst.

Die Vorrückung wurde in folgender Weise durchgeführt:

Vom 13. Regiment gieng das 2. Bataillon als linker Flügel längs des Fußes der zwischen Neu-Rognitz und dem Kapellenberge liegenden bewaldeten ersten Höhe vor. Das 3. Bataillon als rechter Flügel und das 1. Bataillon als Mitte forcierten diese Anhöhe und nahmen die Direction gegen die südöstlich von der Kapelle gelegenen Steinbrüche.

Das 58. Regiment wurde mittlerweile zur Verlängerung des 1. Treffens links vom 13. Regiment beordert und nahm — rechts an letzteres anschließend — mit seinem linken Flügel die Direction gegen den Galgenberg.

Unter den Klängen des Radetzky-Marsches wurde in musterhafter Ordnung der Vormarsch in Divisions-Massen angetreten, wobei von jeder Division eine Halb-Compagnie in geöffneter Ordnung voraneilte.

Das $\frac{\text{I. u. III.}}{\text{13.}}$ Bataillon hatten nach 5^h die erste Höhe erstiegen. Von da an bewegte sich das 3. Bataillon längs des Kammes in die zur nächsten Höhe führende Waldparcelle, das 1. Bataillon dagegen ließ sich unter lebhaftem, heftigem feindlichen Gewehrfeuer in die Niederung herab, überschritt mehrere mit der Front parallel laufende Hohlwege und zwang die auf der zweiten Höhe vorgeschobenen Abtheilungen des Gegners zum Rückzuge. Zwischen dieser theilweise bewaldeten zweiten Höhe und dem Kapellenberge befinden sich die bereits erwähnten nicht unbedeutenden Steinbrüche.

Das II./13. Bataillon, welches am Fuße des westlichen Abhanges der vom 1. Bataillon forcierten Höhe vorgieng, war zwar beim Vorrücken dem feindlichen Feuer mehr ausgesetzt, hatte jedoch nicht die dichten Waldparcellen zu passieren und hiedurch einen Vorsprung gegen die Steinbrüche gewonnen. 3 Compagnien dieses Bataillons sind während dieser Vorrückung am Fuße des Steinbruches nach rechts roquiert und haben zwischen dem 1. und 3. Bataillon (auf 100^x vorgeschoben) an der Waldparcelle eine Aufstellung genommen.

Vom Gegner hatten je 1 Bataillon den Kapellenberg und den zunächst liegenden Theil des Krieblitz-Gehölzes besetzt, die dem weiteren Vordringen des 13. Regiments durch lebhaftes Feuer Halt geboten.

Gegen 5^h 30^t ließ der Commandant des 13. Regiments das Sturmsignal geben. Als Erwiderung preußischerseits erfolgte ein lebhaftes Schnellfeuer.

Das 2. Bataillon drang mit bewunderungswürdiger Bravour bis zur Kapelle vor, wurde aber, da der Vorstoß vereinzelt war, mit schweren Verlusten geworfen.

Während dieser Begebenheit auf dem linken Flügel des 13. Regiments suchte am rechten Flügel das 3. Bataillon, mittels einer Frontveränderung nach links, die linke Flanke der feindlichen Stellung am Kapellenberge zu erschüttern und hiedurch das Vorgehen des 1. Bataillons und der zwischen dem 1. und 3. Bataillone eingeschobenen 3 Compagnien des 2. Bataillons zu erleichtern.

Als das 3. Bataillon die Höhe zunächst des Steinbruches erreicht zu haben glaubte, eröffneten die vom Hopfenberge vorgeschobenen feindlichen Abtheilungen in dessen rechte Flanke ein Schnellfeuer, welches das Bataillon zum Stehen brachte.

Den Terrainverhältnissen und der damaligen Situation nach dürfte dieses Feuer von dem im Krieblitz-Gehölz befindlichen Bataillon — Füsilier-Bataillon — des 43. Regiments hergerührt haben.

Der Gegner auf dem Kapellenberge und namentlich auf der südöstlich davon gelegenen Kuppe concentrierte sein Schnellfeuer gegen das in der Mitte (mit der 1. und 2. Division in erster Linie und der 3. Division als Unterstützung) stürmende 1. Bataillon und gegen die früher erwähnten 3 Compagnien des 2. Bataillons, welche unter Vornahme des rechten Flügels bereits einen Vorsprung gewonnen hatten.

Trotz der aufopfernden, jedoch vergeblichen Anstrengungen dieser Theile des Regiments mussten auch sie sich unter bedeutenden Verlusten in die nächsten Waldparcellen zurückziehen.

Das 58. Regiment wurde bei der Vorrückung durch Hohlwege und Ravins wiederholt aufgehalten, erreichte aber in dem entschiedenen Drange nach vorwärts, nahezu in gleicher Höhe mit dem 13. Regiment angelangt, den südlichen Theil des Galgenberges.

Um 5^h rückten Schützenlinien feuernd gegen den Kapellenberg vor und versuchten in dichten Schwärmen zu drei verschiedenen Malen zu stürmen. Nachdem sie jedesmal mit bedeutenden Verlusten zurückgewiesen worden waren, wurde der Angriff gegen die theils gedeckten, theils im hohen Getreide versteckten preußischen Schützen durch die Divisions-Massen erneuert; das 3. Bataillon wurde hiezu gleichfalls ins 1. Treffen zur Unterstützung des Sturmes vorgenommen. Das 1. Bataillon blieb vorerst im 2. Treffen und wurde erst in dem Momente zum Nachfolgen des 1. Treffens bestimmt, als das 2. Ba-

taillon den letzten Versuch machte, die Höhe des Kapellenberges zu nehmen.

Inzwischen waren aber auf preußischer Seite sämmtliche Compagnien in die Feuerlinie vorgenommen worden, und das Schnellfeuer der Schützen auf dem Kapellenberge, sowie einige flankierend abgegebenen Salven einer auf dem höchsten Theile des Galgenberges befindlichen Compagnie nöthigten auch diese stürmenden Massen des Regiments zum Rückzuge.

Das den Kapellenberg besetzt haltende feindliche Bataillon folgte tambour battant dem zurückweichenden Regiment die Höhe hinunter und wies auch den eben erfolgenden Angriff des 2. Treffens des 58. Regiments durch Feuer ab.

Der Angriff der Brigade war somit abgeschlagen und, erschüttert durch das heftige Gewehrfeuer, wich dieselbe nach außerordentlich schweren Verlusten (über 1200 Mann) zurück. Sie wurde nordöstlich von Hohenbruck gesammelt.

Als das Gefecht verstummt war und das Corps in Nachtruhestellung übergieng, besetzten von der Brigade das $\frac{\text{I. u. II.}}{\text{58.}}$ Bataillon mit der Batterie der Brigade Grivičić den Kapellenberg. Die andern 2 Bataillone des 58. Regiments bezogen auf Kanonenschussweite nördlich von Trautenau Vorposten zur Beobachtung der 3 Straßen gegen Altstadt, Goldenöls und Albendorf. Dem 13. Regiment ward die Besetzung von Trautenau zugewiesen; jedoch befand sich bei Anbruch der Nacht nur das 3. Bataillon mit dem Brigadestabe daselbst, während der Regiments-Commandant, dem die bezügliche Weisung nicht zukam, mit den zwei andern Bataillonen im Freilager östlich von der Stellung der Brigade Mondel und westlich von der Brigade Grivičić lag. Erst am 28. um 2^h morgens erhielt der Oberst vom Corps-Commandanten den directen Befehl, auch mit den beiden Bataillonen nach Trautenau abzurücken. Nach 3^h früh war dann das Regiment theils auf dem Ringplatz, theils nächst dem Brauhause in Ruhestellung vereint.

Betrachtungen

über den Kampf der Brigade Wimpffen.

Die ganze Vorrückung der Brigade auf das Gefechtsfeld zeigt, dass es dem Brigadier sehr daran gelegen war, möglichst bald dahin zu gelangen. Die durch Warten verloren gegangene Zeit sollte durch schnellere Gangart, durch gedrängte Marschformation wieder eingebracht werden.

Solche Maßnahmen haben aber zur Folge, dass die Truppen meist ohne nennenswerten Zeitvorsprung sehr erschöpft auf dem Gefechtsfelde eintreffen. Dieses Hasten und Eilen der Truppen erzeugt Nervosität, die wieder oft ganz mangelhafte Beurtheilung der Lage und überstürzte Befehle und Ausführung dieser zur Folge hat.

Der Aufmarsch der Brigade ist dispositionsgemäß erfolgt. Ähnlich wie bei der Brigade Grivičić hätte die Batterie auf das Gefechtsfeld vorgeschickt werden können, wenngleich berücksichtigt werden muss, dass der Batterie keine Cavallerie als Geschützbedeckung mitgegeben werden konnte.

Der Angriff der Brigade wurde mit großer Unerschrockenheit, Tapferkeit und in musterhafter Ordnung ausgeführt. Die Truppen avancierten — wie Kühne schreibt — mit klingendem Spiele unter dem Schutze vorgeworfener Schützen wie auf dem Exercierplatze.

Die Brigade gruppierte sich in 2 Treffen ohne Ausscheidung einer Brigade-Reserve, was wohl seinen Grund in der Anwendung der eingeschulten normalen Gefechtsformation hatte, und überdies auch die unmittelbar nachfolgende Brigade Knebel und die noch vollkommen intacte Brigade Mondel als Reserve angesehen werden konnten. Gleichwohl dürfte bei einem Angriffe unter den heutigen Verhältnissen vorerst noch eine Brigade-Reserve ausgeschieden werden und sich die Brigade etwa folgend gruppieren können: 4—3 Bataillone rechts, 2—3 links der Straße, circa 1 Bataillon Brigade-Reserve vorerst zunächst der Chaussee.

Sobald sich der Angriffsbewegung in der Linie Hohenbruck und der östlich davon gelegenen Höhen kein bedeutender Widerstand entgegengestellt hat, scheint es unseres Erachtens noch am

zweckmäßigsten, die Brigade-Reserve hinter dem rechten Flügel nachfolgen zu lassen, da einerseits in jener Gegend deckende Vorrückungsräume sind, anderseits aber auch diese Richtung die entscheidende ist.

Mit dem Momente, als der Gegner die Linie Hohenbruck und die Höhen östlich davon räumt und sich gegen die Johanneskapelle zurückzieht, ist der erste Theil der Aufgabe der Brigade, Vertreibung des Gegners aus der innegehabten Aufstellung, beendet. Die Fortsetzung der Aufgabe führt dann zur Wegnahme des markant hervortretenden Kapellenberges, was seitens des Brigadiers einheitlich zu regeln gewesen wäre, denn das 58. Regiment musste im coupierten Terrain eine Rechtsschwenkung vollführen, mithin einen größeren Weg zurücklegen als das ohnedies im Staffel vorgeschobene 13. Regiment.

Um also Einklang in diese Angriffsbewegung zu bringen, wäre es am zweckmäßigsten gewesen, das 13. Regiment anzuweisen, möglichst nahe an die gegnerische Aufstellung heranzugehen und den Gegner durch Feuer festzuhalten, bis das 58. Regiment auf dem Hange des Galgenberges erschienen ist und zum Angriff auf den Kapellenberg ansetzt.

Speciell das 58. Regiment musste nach Passieren von Hohenbruck sich zur weiteren Angriffsbewegung mit starkem linken Flügel gruppieren und sich in der Richtung auf den höchsten Theil des Galgenberges in der linken Flanke sichern.

Denkt man sich also nach den bisher gemachten Betrachtungen einen Angriff der Brigade unter heutigen Verhältnissen durchgeführt, so könnten im 1. Treffen 4 Bataillone, im 2. Treffen 1 Bataillon hinter dem rechten Flügel, $^1/_2$ Bataillon hinter dem linken Flügel, $^1/_2$ Bataillon zur Deckung der linken Flanke, auf den höchsten Theil des Galgenberges dirigiert, vorrücken, während 1 Bataillon als Brigade-Reserve dem 2. Treffen des rechten Flügels unmittelbar nachfolgt.

Es ist wohl anzunehmen, dass ein solcher Angriff bei entsprechender Feuervorbereitung alle Chancen des Erfolges für sich hat.

Dass der Angriff auf den Kapellenberg durch Artillerie-Feuer aus der Gegend von Neu-Rognitz und dann von der Höhe südwestlich von Hohenbruck aus kräftigst vorbereitet und unterstützt werden muss, ist selbstverständlich.

Das Generalstabswerk und die Gefechtsrelation des Corps-Commandos erwähnen, dass dieser Angriff thatsächlich durch Artillerie vorbereitet wurde. Die Absicht und die Verfügungen des

Corps-Commandanten waren mustergiltig, doch scheint uns die Artilleriewirkung von mehr als 40 Geschützen keine entsprechende gewesen zu sein, denn die schwachen gegnerischen Kräfte hätten durch das seit 2^h nachmittags andauernde Artillerie-Feuer jetzt um 5^h schon erschüttert sein müssen, was aber nicht der Fall gewesen zu sein scheint.

Der ganze Angriff der Brigade Wimpffen, wiewohl mit mehr als dreifacher Überlegenheit ausgeführt, scheiterte. Mehr als 1200 Mann hatte die Brigade in diesem Gefechtsmomente verloren.

Der Misserfolg wurde vorzugsweise durch das frontale Vorgehen und bei diesem wieder zunächst durch zu große Treffenabstände veranlasst; auch blieb das Vortreffen zu lange ohne Unterstützung, wurde vorzeitig erschüttert, riss das 1. und mit diesem das 2. Treffen mit sich nach rückwärts — so dem offensiven Gegenstoße erst zu seiner verheerenden Wirkung verhelfend; — allein, die Ursache der großen Treffenabstände ist in dem so äußerst schwierigen Terrain und in der großen Übermüdung der Truppen, — die Ursache dieser aber wieder darin zu suchen, dass die Brigade ihren Marsch nicht bloß in der glühenden Mittagshitze, sondern auch erst nach stundenlangem Hinwarten und schon hiedurch veranlasster Ermüdung angetreten hat.

Da überdies die ganze frontale Vorrückung in Staffeln erfolgte, so war es nicht möglich, die ganze Kraft vereint anzusetzen. Soll ein Staffelangriff die Garantie des Erfolges in sich haben, so muss der 1. Staffel so stark gemacht werden, dass er voraussichtlich reussiert, somit eigentlich kein staffelförmiger Angriff durchgeführt werden.

---

10. Aufgabe.

Kriegsgeschichtliche Daten über den Kampf der Brigade Knebel.

(Hiezu Beilage 11 und 12.)

Noch während des Kampfes der Brigade Wimpffen um den Kapellenberg (5^h nachmittags) war die Brigade Knebel in beschleunigter Gangart bei Hohenbruck eingetroffen.

Sie war dispositionsgemäß um 10^h 30^I von Dubenec aufgebrochen, erhielt zwischen Weiberkränke und Burkersdorf einen Laufzettel von der Brigade Wimpffen, dass die Tornister abzulegen und der Marsch zu beschleunigen sei.

Dem vorausgeschickten Generalstabs-Officier wurde vom Corps-Commando der

Befehl

übermittelt, *„zwischen Neu-Rognitz und Hohenbruck à cheval der Straße als Reserve eine Aufstellung zu nehmen“*, weil FML. Baron Gablenz nicht ohne Grund für seine rechte Flanke besorgt war (die 1. Garde-Division stand schon bei Eipel) und zur Abwehr eines etwa von dort erfolgenden Angriffes eine intacte Truppenabtheilung zur Verfügung haben wollte.

Nach Durchführung dieses Auftrages begab sich der Brigadier für seine Person nach vorwärts, um sich über Terrain und Gefechtsverhältnisse zu orientieren.

Er gewahrte, dass die vom Feinde stark besetzte Höhe südlich von Trautenau von den eigenen Truppen (13. Regiment) bisher vergebens gestürmt worden war. Ebenso sah er, dass das 58. Regiment vom Sturme auf den Kapellenberg zurückweichen musste. Letzterer Punkt schien ihm der entscheidende zu sein, indem von dessen Einnahme der Besitz des ganzen, Trautenau beherrschenden Höhenzuges abhängt. Er beurtheilt die Situation weiter in folgender — wörtlich aus seiner Gefechtsrelation entnommener — Weise:

„Sollte ich in meiner Reserve-Stellung verharren, die übrigens als in der Tiefe gelegen nicht günstig war, so könnte ich höchstens diese zurückgehenden Truppen vor einem übereilten Rückzuge schützen. Der Rückzug wäre jedoch unvermeidlich gewesen und hätte ich denselben nur als Nachhut decken können.

Es schien mir bedenklich und für den moralischen Halt der Truppe nachtheilig, dass schon das 1. Gefecht des Corps mit den Preußen als eine Schlappe und mit dem Rückzuge enden sollte. Ich erkannte, dass durch das active Eingreifen einer frisch herangekommenen Brigade dem Gefechte eine günstige Wendung gegeben werden könnte, wozu mich die weitere Annahme berechtigte, dass der Feind durch die wiederholten Stürme unserer Truppen doch wohl auch ermüdet und erschüttert sein dürfte.

Ich ordnete daher die Vorrückung und den Sturm der ganzen Brigade auf die Höhe von St. Johann an.“

Den rechten Flügel der Brigade bildete das 28. Jäger-Bataillon, welches, in Divisions-Massen-Linie entwickelt, schon von Neu-Rognitz aus auf die Höhen in der rechten Flanke der Brigade vorgeschoben worden war und nun längs der dort befindlichen Waldparcellen gegen den südöstlich von der Kapelle liegenden verlassenen (dermalen — 1898 — wieder benützten) Steinbruch vorgieng.

Im 1. Treffen befand sich außerdem das 1. Regiment, und bildete das am rechten Flügel befindliche 1. Bataillon das Pivot der nördlich von Hohenbruck ausgeführten Frontveränderung nach rechts vorwärts. In der Mitte rückte das 2., am linken Flügel das 3. Bataillon vor. Das 3. Regiment folgte in Bataillons-Massen (Bataillons-Colonnen mit Compagnie-Fronten) im 2. Treffen, und zwar das 2. Bataillon in der Mitte, das 1. links, das 3. rechts rückwärts.

Die Brigade-Batterie nahm auf dem linken Flügel, auf der südlich von Hohenbruck und westlich der Chaussee gelegenen Höhe Stellung und eröffnete sogleich ihr Feuer gegen die Kapelle, um den Vormarsch der Brigade zu protegieren.

Diese rückte in der musterhaftesten Ordnung gegen den Kapellenberg vor, wo auch diesmal die bereits früher erwähnten 2 feindlichen Bataillone, mit Aufopferung und einen wahren Kugelregen vor sich hinschleudernd, zu halten versuchten.

Der Angriff der Brigade spielte sich im Detail folgendermaßen ab:

Der Stoß des rechten Flügels traf das gegnerische Bataillon, das die Waldparcelle südlich vom Hopfenberge besetzt gehabt hatte

und nach Zurückweisen des Angriffes des 13. Regiments in südlicher Richtung etwas vorgegangen war. Durch das 28. Jäger-Bataillon überraschend in der Front und durch die früher genannten Theile der Brigade Grivičić in der Flanke bedroht, trat das Bataillon den Rückzug an.

Vom 28. Jäger-Bataillon kamen in der weiteren Vorrückung die Divisionen etwas auseinander. Die 1. Division erstürmte die Häuser von Krieblitz, die 2. und 3. rückten gegen die in der Front befindlichen Abtheilungen vor. Der Gegner zog sich nun über den Abhang bis auf den Höhenrand, der zur Aupa abstürzt.

Mit fliegender Fahne und klingendem Spiele rückte das Gros der Brigade vor und erstieg unter dem verheerenden Gewehrfeuer des Gegners den Kapellenberg.

Das 1. Treffen gelangte fast bis auf den Kamm der Höhe; das nun aus nächster Nähe abgegebene Schnellfeuer des Feindes hatte furchtbare Verluste zur Folge.

Das I./1. Bataillon, äußerst erschöpft vom Ersteigen der steilen Höhe, erschüttert durch das mörderische Gewehrfeuer und die riesigen Verluste, wankte und wich zurück; aber schnell war der Regiments-Commandant zur Stelle, welcher die Ordnung herstellte und sodann das Bataillon persönlich zum erneuerten Sturm vorführte. Auch dieser zweite Versuch scheiterte, da die bereits im höchsten Grade ermüdete Mannschaft, welche 7 Stunden bei glühender Hitze auf staubiger Straße ohne den so nöthigen Labetrunk marschiert und seit 5^h im Gefechte war, das letzte, sehr steile Stück der Höhe nicht mehr zu erklimmen vermochte. Dessenungeachtet wich der Feind, denn mittlerweile (6^h 30^l abends) war der linke Flügel des 1. Treffens siegreich im Vorgehen.

Die Verhältnisse daselbst waren die folgenden:

Das 2. Bataillon (4. und 5. Division) hatte Direction auf ein roth angestrichenes Holzkreuz*) genommen, aus welcher Richtung nun der Feind gegen die 5. Division sein Feuer abgab. Das Bataillon übergieng im Laufschritt und langte bald bei einem Hohlwege (jetzt Straße) an, der parallel zur feindlichen Feuerlinie lag und um den Fuß des Kapellenberges herumführte.

Nach einigen Minuten Rast wurde zum Anlauf geschritten. Die ersten stürmenden Divisions-Massen wurden von den zur Hälfte

*) Dürfte jenes Kreuz sein, das dermalen zwischen dem hochstämmigen Walde und dem Jungwalde circa 100^x südöstlich von der Kapelle steht.

erstiegenen Höhen durch Salven, denen ein vernichtendes Schnellfeuer folgte, mit bedeutenden Verlusten zurückgeworfen; jedoch noch hatte sich der bei der schwülen Windstille auf der Höhe liegende dichte Pulverdampf nicht verzogen, als schon wieder neue Sturmcolonnen (Theile des 1. und 2. Treffens) tambour battant durch die Abgewiesenen hindurch drangen, und trotz eines Schnellfeuers, wobei bis zu 25 Patronen per Mann verschossen wurden, waren diesmal die beiden tapferen Compagnien gezwungen, die Stellung an der Kapelle zu räumen. Es hatte nämlich auch das III./1. Bataillon die Kapellenhöhe aus westlicher Richtung erstiegen. Es gelang dies nur durch das selbständige Vorgehen des Hauptmanns von Wurmb des 2. Bataillons, der mit der 6. Division (11. und 12. Compagnie) eine Umgehung der in günstiger flankierender Stellung auf dem höchsten Theile des Galgenberges befindlichen feindlichen Compagnie ausführte.

Das 3. Bataillon war nach Überschreiten des südlichen Theiles des Galgenberges, das im Flanken-Feuer erfolgt war, athemlos die Höhe, welche mit hohem Getreide bewachsen war, hinaufgeeilt und warf sich, 100^{x} von den an der Waldlisière stehenden Preußen, an eine circa 1 *m* hohe Terrainstufe an, um Athem zu schöpfen und dann den letzten Theil des Sturmes auszuführen, der in gleicher Weise wiederholt erfolgte, wie dies beim II./1 Bataillon erwähnt wurde, und endlich vom Erfolge gekrönt war, als die Division Wurmb die gegnerische Compagnie vom Galgenberge vertrieben und somit den Rückzug des rechten Flügels auf dem Kapellenberge von der Flanke aus bedroht hatte, und das im 2. Treffen dicht nachfolgende I./3. Bataillon mit zum Sturme vorgieng.

Bald nachher langte auch das I./1. Bataillon auf der Höhe an.

Alles fiel erschöpft zu Boden, bloß 3 Züge leiteten die Verfolgung ein.

Hauptmann von Wurmb, beim Vorrücken seines Bataillons, dessen linken Flügel seine Division bildete, von einer auf dem Galgenberge postierten feindlichen Abtheilung heftig beschossen, wendete sich mit seiner Division gegen diese, ließ die feindliche Front durch eine starke Plänklerkette beschäftigen, zog sich mit dem Reste der Division mit geschickter Benützung des Terrains gegen die linke Flanke der feindlichen Aufstellung auf dem Galgenberge und brach sodann überraschend zum Sturme gegen diese vor. Der Erfolg war ein vollständiger, denn der Feind zog sich sofort in Unordnung

gegen Trautenau zurück, wohin ihm die Division folgte. Der Gegner wollte sich daselbst festsetzen, aber Hauptmann von Wurmb disponierte sogleich den Angriff auf den Ort in 3 Colonnen. Der Gegner zog sich nach kurzem Widerstande über die Aupa zurück. Auch die vom Gegner besetzten festen Objecte, wie die Post und einige Mühlen, wurden mit Sturm genommen.

Hauptmann von Wurmb bemerkte nun, dass in Krieblitz noch gefochten werde, wodurch seine rechte Flanke bedroht sei, und entschloss sich, auch die Krieblitz-Vorstadt anzugreifen.

Mit je $^1/_4$ Compagnie wurde die Post und die Aupa-Brücke besetzt, mit dem Reste gieng er auf Krieblitz vor und erstürmte dieses im Vereine mit Theilen des 28. Jäger-Bataillons.

Die Thätigkeit des 2. Treffens stellt sich während dieses Gefechtsactes folgendermaßen dar:

Von dem im 2. Treffen im heftigsten Feuer dicht nachfolgenden 3. Infanterie-Regiment wurde das 2. Bataillon nach dem missglückten Sturm des I./1. Bataillons sofort in Divisionen formiert und vom Bataillons-Commandanten aus eigener Initiative in die zwischen dem I./1. Bataillon und dem übrigen Theil des 1. Treffens entstandene Lücke vorgenommen. Ohne das heftige Feuer des Gegners zu beachten oder zu erwidern, giengen die Sturmcolonnen in der schon früher eingeschlagenen Richtung unaufhaltsam vorwärts und drangen trotz sehr großer Verluste auf dem steilen südlichen Abhange des Kapellenberges, ohne zu stocken, vor, so dass das Bataillon gleichzeitig mit dem II./1. Bataillon bei der Kapelle eintraf.

Das I./3. Bataillon folgte dem linken Flügel des 1. Treffens und erstieg mit diesem von westlicher Seite her den Kapellenberg, ungeachtet des auf diese Colonnen concentrierten Front- und anfänglich auch Flankenfeuers.

Das III./3. Bataillon, welches ursprünglich dem I./1. Bataillon gefolgt war, wurde seitens des Brigadiers zur Zeit, als das 28. Jäger-Bataillon in das Krieblitz-Gehölz eindrang, zum unmittelbaren Schutz der rechten Flanke der Angriffscolonne bestimmt.

Als solches kam es im Vorgehen über den rechten Flügel des geworfenen I./1. Bataillons, im Sturm vorgehend und die noch intacten Theile des erwähnten Bataillons mitnehmend, etwas später als die Bataillone des linken Flügels in die Gegend östlich von der Kapelle.

Der Kapellenberg war somit trotz eines Verlustes von 45 Officieren und 779 Mann endgiltig in den Händen der Brigade.

Unerwähnt mag an dieser Stelle nicht bleiben, dass der Commandant des 1. Infanterie-Regiments, nachdem die äußerst erschöpften Truppen sich etwas erholt hatten, die Leibfahne seines Regiments ergriff und nach kurzer Ansprache Seiner Majestät dem Kaiser ein Hoch ausbrachte. Die Soldaten, selbst viele Verwundete erhoben sich, durch die zündende Ansprache elektrisiert, und brachen in ein begeistertes Hurrah aus, während die Regimentsmusik, die mitgestürmt hatte, die alle ergreifende Volkshymne spielte.

Die Brigade bezog nun, nachdem die letzten gegnerischen Kräfte vertrieben waren, bei Hohenbruck ein Lager.

Das 28. Jäger-Bataillon blieb bei Trautenau, und zwar 1., 2. und $^1/_2$3. Compagnie in der Krieblitz-Vorstadt, die $^1/_2$3, dann die 4., 5. und 6. Compagnie auf der Höhe südlich von Parschnitz. Die 6. Division hielt einige Gebäude von Parschnitz besetzt.

Betrachtungen

über den Kampf der Brigade Knebel.

Bei der Brigade Knebel kommt vor allem das selbständige Eingreifen in das Gefecht zur Beurtheilung.

GM. v. Knebel führt in seiner Gefechtsrelation die Gründe an, die ihn veranlasst haben, ohne erst anzufragen oder einen Befehl abzuwarten, entgegen der erhaltenen Instruction, unmittelbar und selbständig in das Gefecht einzugreifen. Der Brigadier war sich wohl bewusst, für welchen speciellen Zweck er zurückgehalten wurde, und musste sich vor Fassung dieses schwerwiegenden Entschlusses gewiss die unter Umständen bis zu einer Katastrophe sich zuspitzenden Folgen vor Augen gehalten haben. Gegen solch einen Entschluss, den ein Commandant unter dem Donner der Geschütze in dem kritischen Momente des Gefechtes fasst, muss jede Kritik zurücktreten. Mit Bewunderung müssen wir uns vor diesem Manne beugen, der in so gefahrvoller Stunde selbst die schwerste Verantwortung nicht scheute.

Ob es wohl viele solche Männer gibt!

Die Durchführung des Angriffes selbst gibt zu folgenden Betrachtungen Anlass:

Es ist nicht zu leugnen, dass lediglich die Wiederholung eines Angriffes mit einer ganz frischen Brigade einer so inferioren Kraft gegenüber, wie sie auf der Höhe des Kapellenberges stand, allein eine gewaltige Wirkung auf den Gegner ausüben muss. Aber der Angriff der Brigade Knebel wäre vielleicht trotzdem auch missglückt, wenn er ähnlich wie jener der Brigade Wimpffen durchgeführt worden wäre und sich nicht auch das Vorgehen der Brigade Grivičić fühlbar gemacht hätte.

Der Angriff unterschied sich von dem der Brigade Wimpffen in der Durchführung dadurch, dass er um das festhaltende Pivot des auf den Höhen gegenüber dem preußischen III./43. Bataillon angelangten Jäger-Bataillon Nr. 28 und unter Ausführung einer Rechtsschwenkung, vom linken Flügel aus, entscheidend durchgeführt wurde, wenngleich auch hier der Angriff mit einem Misserfolge begann.

Allein das so erfolgreiche und rechtzeitige Eingreifen des unmittelbar aufgeschlossenen 2. Treffens der Brigade (3. Infanterie-Regiment) und das gut gezielte Artillerie-Feuer, sowie der bereits sehr fühlbare Druck der Brigade Grivičić führen endlich zum Siege.

Denkt man sich beim Angriff der Brigade das Schwergewicht auf den rechten Flügel verlegt, so konnte man gegen die Höhe des Kapellenberges erst dann vorgehen, wenn das III./43. Bataillon aus seiner Stellung verdrängt war; zu diesem Zwecke wäre es aber dringend geboten gewesen, vorerst das Eingreifen der in der Vorrückung begriffenen Brigade Grivičić an dieser Stelle abzuwarten. Der Angriff vom linken Flügel, über die Gablenzhöhe (Galgenberg), erscheint dem Terrain nach entschieden schwieriger durchzuführen als jener vom rechten Flügel, und doch ist er hier gelungen, weil der starke Stützpunkt, welchen die Höhe des Kapellenberges bildet, von hinreichend starken Kräften gleichzeitig umfassend angegriffen und nebstdem der linke feindliche Flügel durch eine andere Kraftgruppe vollständig gebunden wurde.

Keinesfalls aber durfte man die glückliche Lösung dieser Aufgabe von einem Staffelangriff abwarten; sie erforderte vielmehr immer eine zweckmäßige Gruppenbildung.

Das Gelingen des Angriffes wurde übrigens auch durch den Umstand sehr günstig beeinflusst, dass noch vor Beginn der entscheidenden Vorrückung die auf dem Galgenberge gestandene preußische Compagnie zum Gros der Avantgarde nach Trautenau zurückgezogen wurde.

III. ABSCHNITT (Anhang).

11. Aufgabe.

Annahme.

Das 2. Dragoner-Regiment wird am 12. Juni von Josefstadt zur Grenzabsperrung nach Trautenau vorgeschoben und erhält vom Armee-Commando hiezu folgenden

Auftrag.

„Der Ausbruch der Feindseligkeiten ist baldigst zu gewärtigen.

Das Regiment, dem die Landsturm-Auszugsbataillone Nr. 1 in Trautenau und Nr. 2 in Freiheit vom 14. an unterstellt werden, hat den Grenzabschnitt von einschließlich der Straße Trautenau-Friedland bis inclusive der Verbindung Freiheit-Schmiedeberg zu sperren. Rechts anschließend befindet sich die 1., links die 2. Cavallerie-Truppen-Division.

Die Grenze selbst darf vor erfolgter Kriegserklärung nicht überschritten werden.

Es erscheint angezeigt, die wichtigsten Einbruchswege durch die Gebirgsdefiléen zu sperren und für eine kräftige Vertheidigung einzurichten, die übrigen nur durch vorgeschobene Posten beobachten zu lassen.

Der Grenzbeobachtungsdienst ist möglichst bald einzuleiten. Die vollzogene Gruppierung ist unter Anschluss einer Skizze nach Josefstadt zu melden.

Regelmäßige telegraphische Meldung um 8^h abends.

Einen fahrenden Briefordonnanzcurs zwischen Josefstadt und Trautenau wird das Armee-Commando vom 13. an einrichten lassen. Der Staats- und Bahntelegraph ist intact.

Verpflegung: Möglichst lange Quartierverpflegung, eventuell zwangsweise durch Handeinkauf. Weiterer Bedarf ist beim Reserveverpflegsmagazin in Josefstadt direct anzusprechen.

Bei einem feindlichen Angriffe ist das Überschreiten der Grenze thunlichst zu verwehren. Vor überlegenen Kräften ist aber, ohne sich einem Echec auszusetzen, die Concentrierung in der Richtung auf Trautenau zu bewirken und die beherrschenden Höhen südlich der Stadt durch die Landsturm-Abtheilungen zu besetzen".

Gegenstand der Ausarbeitung.

1. Erwägungen für die Durchführung der übertragenen Aufgabe.

2. Wortlaut aller diesbezüglichen Befehle.

3. Feststellung der Situation aller Theile der unterstellten Truppen nach Durchführung des erhaltenen Befehls.

4. Am 22. Juni 12^h mittags trifft das Telegramm ein, dass die Kriegserklärung erfolgt ist. Die Grenzposten melden, dass die Grenze an allen Einbruchsstellen stark mit Infanterie und Cavallerie besetzt ist.

Eventuelle Maßnahmen des Obersten D_2.

5. Bis 26. Juni 4^h nachmittags ist der Regiments-Commandant über den Feind folgendermaßen orientiert: Der Feind überschreitet bei Liebau und Schatzlar die Grenze. Die äußersten eigenen Posten bei Schatzlar und Bernsdorf haben sichtlich die Spitze einer Avantgarde vor sich. Nach allen Nachrichten sind auf der Liebauerstraße bedeutende Massen aller Waffen, wahrscheinlich vom 1. preußischen Corps.

Beurtheilung der Situation, Entschluss und eventuelle Befehle des Obersten D_2.

6. Bis zum 26. um 7^h abends erfährt der Regiments-Commandant, dass von Friedland her starke Kräfte — vermuthlich vom Gardecorps — in der Gegend von Adersbach, Merkelsdorf und Weckelsdorf eingetroffen sind, dass die Vorhut des 1. preußischen Corps im Liebauer Gesenke angelangt ist.

Beeinflusst dies die bisherigen Verfügungen des Regiments-Commandanten? Wenn ja, inwieferne?

7. Am 27. um 4^h früh erhält der Regiments-Commandant vom Armee-Commando das Telegramm, dass das Regiment mit den 2 Landsturm-Bataillonen dem gegen Trautenau disponierten 10. Corps zugetheilt wird. Um 5^h früh trifft eine Uhlanen-Patrouille der Brigade Mondel ein, die den Obersten D_2 verständigt, dass die Brigade gegen 8^h früh bei Trautenau eintreffen werde. Um diese Zeit setzte sich auch der Gegner, wie im 1. Hefte erwähnt ist, gegen Trautenau in Bewegung.

Beurtheilung der Situation, Entschluss und Befehle des Obersten D_2 bis 8^h früh.

12. Aufgabe.

Annahme und Auftrag.

Ausgangs-Situation laut Skizze 3 des 1. Heftes.

Sie sind Commandant der Brigade Mondel und erhalten die auf der Seite 15 des 1. Heftes angeführte Corps-Disposition am 26. Juni um 9^h abends.

Gegenstand der Besprechung.

1. Feststellung der Detailsituation der Brigade am 26. Juni, 9^h abends am Plane.

2. Wortlaut aller Verfügungen des GM. Mondel und des Unter-Commandanten am Abende des 26. und am Morgen des 27. auf Grund der Corps-Disposition.

3. Darstellung der Brigade am Plane in dem Momente, als die Vorpatrouille Neu-Rognitz erreicht.

---

13. Aufgabe.

Annahme.

Im allgemeinen wie bei der 12. Aufgabe, nur sind Sie Commandant der Brigade Grivičić und erhalten die erwähnte Corps-Disposition um 7^h 15^l abends.

Gegenstand der Besprechung.

1. Wortlaut aller Verfügungen für den Vormarsch.

2. Darstellung der Marsch-Situation um 3^h früh.

3. Besprechung der langen Rast und Feststellung der Situation der Brigade in dieser. In welcher Weise wird die Verbindung mit der linken Colonne hergestellt? Befehle für das Beziehen der langen Rast, für den Wiederantritt der Bewegung und für die Herstellung der Verbindung mit der linken Colonne.

---

14. Aufgabe.

Annahme.

Im Zusammenhange mit der 12. und 13. Aufgabe. Sie sind Oberst U_9, Commandant des rechten Seitendetachements, und erhalten den auf Seite 17 des 1. Heftes angeführten Befehl.

Gegenstand der Besprechung.

1. Leitender Gedanke für die Durchführung der Ihnen übertragenen Aufgabe.

2. Befehle hiezu.

3. Situation des Seitendetachements um 5^h 30^I früh, dann nach Erreichen des Marschzieles.

4. Angenommen, um 2^h nachmittags rückt die Vorhut einer gegnerischen Division gegen Eipel vor.

Verhalten des Detachements in dem sich entwickelnden Kampfe (vom Übungsleiter wäre das Verhalten der gegnerischen Vorhut zu fixieren).

5. Angenommen, der Gegner kommt während des Kampfes über die Aupa.

In welcher Weise und Richtung wird das Detachement Oberst U_9 den Rückzug antreten? Wortlaut aller diesbezüglichen Befehle.

---

15. Aufgabe.

Annahme und Auftrag.

Situation wie bei der 12. Aufgabe. Sie sind Commandant des Dragoner-Regiments Nr. 2 und erhalten den auf Seite 18 angeführten Befehl.

Gegenstand der Besprechung.

1. Wie denken Sie sich das Regiment in der Nacht vom 27. auf den 28. im Detail gruppiert?

2. Wortlaut Ihrer Verfügungen auf Grund der Corps-Disposition.

3. Angenommen, das Dragoner-Regiment wird durch das Vordringen des Gegners bereits in der Richtung von Parschnitz auf

Trautenau zurückgedrängt. In Trautenau trifft um diese Zeit (7^h früh) mit Wagentransport das Jäger-Bataillon der Brigade Mondel zur Unterstützung ein.

In welcher Weise dürfte das Bataillon am zweckmäßigsten verwendet werden?

Besprechung des Verhaltens des Cavallerie-Regiments und des Jäger-Bataillons, falls die gegnerische Vorhut (3 Bataillone und 4 Escadronen) zum Angriff vorgeht und Oberst D_2 die Nachricht erhält, dass das Gros der Brigade Mondel erst um 8^h früh bei Hohenbruck eintreffen kann.

---

16. Aufgabe.

Annahme und Auftrag.

Ausgangssituation laut Beilage 6 des 1. Heftes. Der Commandant der 1. Infanterie-Truppen-Division erhält um 7^h 30^I abends die auf Seite 28 des 1. Heftes angeführte Corps-Disposition.

Gegenstand der Besprechung.

1. Wie beurtheilt FML. D_1 seine Aufgabe am 27. Juni?
2. Wortlaut seiner Anordnungen für den Gefechtsmarsch.
3. Anordnungen der Gruppen-Commandanten auf Grund der im Punkte 2 angeführten Divisions-Disposition.
4. Wie wird der Aufklärungsdienst bei der Division seitens der hiezu bestimmten Cavallerie durchgeführt?
5. Wie werden die Commandoverhältnisse beim Train am 26., wie am 27. Juni sein?
6. Feststellung der Situation der Truppen-Division am 27. um 6^h früh. Eine feindliche Einwirkung ist als ausgeschlossen zu betrachten.

---

17. Aufgabe.

Wie die 16. Aufgabe, jedoch wäre die 2. Division zu besprechen.

---

18. Aufgabe.

Annahme.

Allgemeine Situation wie bei der Brigade Mondel und beim 2. Dragoner-Regiment in den Morgenstunden des Gefechtstages 1866.

Die Truppen sind um 7^h 45^I früh folgendermaßen gruppiert:*)

Brigade Mondel: 1 Zug Uhlanen zur Aufklärung der Marschlinie und zur Verbindung mit dem Dragoner-Regiment auf der Chaussee zunächst des höchsten Theiles des Galgenberges. Vorhut: 12. Jäger-Bataillon, $^1/_4$ Escadron, mit der Vorpatrouille in Hohenbruck, Haupttruppe $^1/_2$ Escadron, 24. Infanterie-Regiment, Batterie, 10. Infanterie-Regiment; Tête 1500^x südlich von Hohenbruck. Das Gros des Corps kann circa in 1 Stunde mit der Tête bei Hohenbruck eintreffen.

Das Dragoner-Regiment Nr. 2 steht mit der 1. Division unmittelbar nördlich von Hohenbruck, mit der 2. zwischen Weigelsdorf und der Hohenbrucker Straße, mit Patrouillen am Feinde. Es ist dem Infanterie-Brigade-Commando um 7^h 45^I früh unterstellt worden.

Vom Gegner ist die Vorhut (3 Bataillone, 1 Batterie) einer bei Parschnitz anscheinend in Raststellung übergehenden Division durch Trautenau im Vormarsche. Deren Vorpatrouille ist im Begriffe, den südlich der Stadt gelegenen Kapellenberg zu besetzen. 2 Escadronen befinden sich unmittelbar westlich von Trautenau, 4 weitere Escadronen debouchieren soeben aus dem Westausgange der Stadt in der Richtung gegen Weigelsdorf. Der Katzauerberg bisher vom Feinde frei.

Eine Cavallerie-Meldung besagt, dass ein Seitendetachement des Gegners von circa 2 Bataillonen, 2 Geschützen und etwas Cavallerie von Schatzlar her gegen Altstadt im Vorgehen begriffen sei und um 8^h früh den letztgenannten Ort erreichen dürfte.

Gegenstand der Besprechung.

1. Beurtheilung der Situation der Brigade um 7^h 45^I früh.
2. Zu welchem Entschlusse gelangt der Brigadier?
3. Anordnungen auf Grund des gefassten Entschlusses.

---

*) Wäre am besten auf einer Skizze darzustellen (wegen Kostenpunktes hier unterblieben).

4. Durchführung der vom Brigadier im Punkte 3 gegebenen Anordnungen seitens der Unter-Commandanten.

Besprechung der Gefechtsentwicklung unter entsprechenden, vom Übungsleiter angegebenen Gegenmaßnahmen des Feindes.

5. Situation der Brigade nach durchgeführter Gefechts-Entwicklung.

---

19. Aufgabe.

Annahme.

Situation der Brigade Mondel und des Dragoner-Regiments Nr. 2 um 7^h 45^I früh wie in der 18. Aufgabe.

Über den Gegner laufen Nachrichten ein, die ergeben, dass die Vorhut (3 Bataillone, 2 Escadronen, 1 Batterie) einer starken bei Parschnitz eingetroffenen Colonne mit der vorgeschobenen Cavallerie (2 Escadronen) den Galgenberg soeben besetzt, dass die Infanterie-Spitze um 7^h 45^I früh den Osteingang von Trautenau erreichen kann, dass ferner ein von Schatzlar im Vorgehen begriffenes Seitendetachement des Gegners ($2^1/_4$ Bataillone, 1 Escadron und 2 Geschütze) mit der Vorpatrouille um 7^h 30^I früh aus Neu-Altstadt in südlicher Richtung debouchiert.

Gegenstand der Besprechung.

1.—5. wie in der 18. Aufgabe.

---

20. Aufgabe.

Annahme.

Die allgemeinen Verhältnisse bei der Brigade Mondel und dem Dragoner-Regiment Nr. 2 sind die gleichen wie am Morgen des 27. Juni 1866.

Die Gruppierung ist die in der 18. Aufgabe angeführte.

Als die Vorpatrouille der Brigade um 7^h 30^I früh die Höhe nördlich von Neu-Rognitz erreicht, treffen die Meldungen ein, dass der Gegner mit circa 4 Bataillonen und 1 Batterie die Höhen von der Chaussee bis zur Krieblitz-Vorstadt besetzt hat und sich anscheinend für eine hartnäckige Vertheidigung einrichtet.

Das Dragoner-Regiment Nr. 2 ist gegenüber überlegenen Kräften in die Niederung zwischen Weigelsdorf und Hohenbruck zurückgegangen.

Eine Cavallerie-Meldung sagt, dass laut Aussagen flüchtender Bewohner aus Parschnitz der Gegner mit circa 1 Regiment um 7^h früh die Direction von Parschnitz auf den Küchenrand genommen habe, die übrigen starken Kräfte aber in eine längere Rast bei Parschnitz übergegangen sein dürften.

Aus einer anderen Meldung geht hervor, dass ein aus allen 3 Waffen zusammengesetztes Detachement, von Schatzlar her im Anmarsche, um 7^h früh Altstadt mit der Vorpatrouille erreicht hat.

Gegenstand der Besprechung.

1. Wie beurtheilt der Brigadier die Situation um 7^h 30^I früh? Sein Entschluss und seine Befehle.

2. Von der in der Richtung über den Katzauerberg aufklärenden Cavallerie trifft um 7^h 45^I früh die verlässliche Meldung ein, dass der Gegner, wenigstens 2 Bataillone stark, sich auf dem Katzauerberge festgesetzt habe und Infanterie-Patrouillen gegen Süden vortreibe. Cavallerie und Artillerie wurde bei dieser Gruppe nicht constatiert.

Ändert dies etwas an dem im Punkte 1 angeführten Entschluss? Wenn ja, welche Befehle wären hiezu nöthig?

3. Verhalten und Verfügungen des Unter-Commandanten auf Grund der im Punkte 1, beziehungsweise 2 angeführten Befehle.

4. Feststellung der Situation der Brigade auf dem Plane nach Durchführung der ergangenen Befehle.

---

21. Aufgabe.

Annahme und Auftrag.

Allgemeine Situation der Brigade Mondel und des 2. Dragoner-Regiments wie am 27. Juni um 2^h nachmittags.

Der übrige Theil des Corps rückt folgendermaßen vor: Brigade Wimpffen, dahinter Brigade Knebel als linke Colonne über Schurz auf Neu-Rognitz, Brigade Grivičić als rechte Colonne von Jaromer über Keule, Staudenz—Alt-Rognitz.

Um 2^h 15^I trifft die Tête der Brigade Wimpffen bei Burgersdorf ein, während die Brigade Grivičić mit dem Vortrabe bei Staudenz anlangt.

Um diese Zeit erhält der beim Vortrabe reitende Brigadier Grivičić den aus der Gefechtsrelation in den kriegsgeschichtlichen Daten angeführten Befehl zum Angriff auf den gegnerischen linken Flügel.

Gegenstand der Besprechung.

1. Detailsituation der Brigade Grivičić um 2^h 15^I nachmittags; zu erläutern auf dem Kriegsspielplane unter besonderer Berücksichtigung der Aufklärungsmaßnahmen. Die Brigade-Batterie und die 2 Uhlanen-Escadronen stehen zur Verfügung des Brigadiers.

2. Welche Anordnungen trifft GM. Grivičić zum Vollzuge seines Auftrages? Hierauf basiert: Verhalten und Befehle seiner Unter-Commandanten.

3. Situation der Truppen der Brigade zur Zeit, als die Schwarmlinien den entscheidenden Kampf führen; darzustellen auf dem Plane unter Rücksichtnahme auf die vom Ubungsleiter zu gebenden Andeutungen über das Verhalten des Gegners.

4. Der Angriff der Brigade gelingt, der Gegner weicht in der Richtung auf den Kautzauerberg und gegen Krieblitz zurück. Die in der Front von Neu-Rognitz à cheval der Chaussee vorgehende Brigade Wimpffen ist bis in die Linie Hohenbruck—Höhe 511 östlich vom Orte vorgedrungen. Der Angriff dieser Brigade scheint dermalen ins Stocken gekommen zu sein.

Entschluss und weitere Befehle des GM. Grivičić und seiner Unter-Commandanten.

5. Situation der Truppen des GM. Grivičić, nachdem die vordersten Theile seiner Brigade die Linie Lomasberg—Grabenflur überschreiten.

---

22. Aufgabe.

Annahme.

Allgemeine Situation wie in der 21. Aufgabe. Oberstlieutenant Prinz Rohan ist mit 2 Escadronen und der Brigade-Batterie auf die Höhe südlich von der Kapelle von Alt-Rognitz (Standpunkt wie 1866) vorgeschoben.

Gegenstand der Besprechung.

1. und 2. wie bei der 21. Aufgabe.

3. Während die Schwarmlinie der Brigade das Feuergefecht gegen die feindlichen Kräfte aufnimmt, langt die Nachricht ein, dass 3—4 frische gegnerische Bataillone von Parschnitz her auf dem Katzauerberg eingetroffen sind.

Wenige Minuten später gewahrt GM. Grivičić das Vorbrechen von Schwarmlinien aus der Waldlisière nördlich von Alt-Rognitz.

a) Feststellung der Situation der Brigade auf dem Plane zur Zeit, als die erwähnten Nachrichten über den Gegner einlaufen.

b) Wie beurtheilt GM. Grivičić die Lage? Sein Entschluss und weitere Befehle.

---

23. Aufgabe.

Annahme und Auftrag.

Allgemeine Situation wie am 27. Juni, 2^h 30^I nachmittags.

Die Brigade Grivičić wird seitens des Corps-Commandanten zum directen Angriff auf den gegnerischen linken Flügel befohlen. (Siehe kriegsgeschichtliche Daten.)

Dieser Befehl trifft die Brigade in dem Momente, als ihre Tête in Neu-Rognitz anlangt. Das Detachement des Oberstlieutenants Prinz Rohan wird dem Brigadier unterstellt.

Gegenstand der Besprechung.

1. Feststellung der Marschgruppierung der Brigade um 2^h 30^I nachmittags.

2. Wie gedenkt der Brigadier seine Aufgabe zu lösen? Begründung hiefür. Wortlaut seiner Befehle.

3. Verfügungen der einzelnen Gruppen-Commandanten auf Grund der Brigadebefehle. Besprechung des Angriffes und Feststellung der einzelnen Momente auf dem Plane.

---

24. Aufgabe.

Annahme.

Allgemeine Situation wie am 27. Juni, als die Brigade Grivičić durch den 2. Angriff den gegnerischen linken Flügel zum Zurückgehen in nördlicher Richtung zwingt.

Die Brigade Wimpffen, im frontalen Angriff auf Hohenbruck—Höhe 511, ist auf hartnäckigen Widerstand gestoßen. Ihre vordersten Abtheilungen sind nicht näher als 4—600^{x} an die feindliche Front herangekommen, bei der das Feuer immer lebhafter wird.

Die Truppen der Brigade Grivičić haben durch den Angriff auf den gegnerischen linken Flügel bei Alt-Rognitz bedeutend gelitten; ihre Verbände sind momentan theilweise gelockert, die Abtheilungen auf dem rechten Flügel vermischt.

Gegenstand der Besprechung.

1. Feststellung der Detail-Situation der Brigade Grivičić in dem Momente, als ihr rechter Flügel in Alt-Rognitz eingedrungen ist. Markierung der Situation der Brigade Wimpffen um diese Zeit.

2. Wie beurtheilt GM. Grivičić die Situation? Sein Entschluss und seine Befehle.

3. Durchführung des vom GM. Grivičić gefassten Entschlusses seitens der Unter-Commandanten und Feststellung einiger Gefechtsmomente auf dem Plane.

---

25. Aufgabe.

Annahme.

Allgemeine Situation der Brigade Grivičić wie in der 24. Aufgabe. Die Brigade Wimpffen ist soeben im Angriffe auf Hohenbruck durchgedrungen. Deren unmittelbarer Gegner beginnt den Rückzug in nördlicher Richtung anzutreten.

Gegenstand der Besprechung.

1. Wie in der 24. Aufgabe.

2. Weiterer Entschluss des GM. Grivičić unter der Annahme, dass der Gegner über die Grabenflur gegen den Katzauerberg zurückgeht. Wortlaut der diesbezüglichen Befehle.

3. Das weitere Vordringen der Brigade Grivičić wird durch einen Offensivstoß aus der Richtung des östlichen Theiles des Katzauerberges, der mit circa 4 Bataillonen überraschend erfolgte, aufgehalten. Die Brigade erleidet schwere Verluste. Der rechte Flügel schwankt und geht bald nachher fluchtartig zurück, während der linke in den

Waldparcellen noch standhält; doch auch gegen diesen rücken bereits stärkere feindliche Kräfte vor.

GM. Grivičić befindet sich um diese Zeit etwa hinter der Mitte seiner Brigade.

Feststellung der Situation der Brigade, bevor Theile derselben eine rückgängige Bewegung antreten.

Wie weit dürfte der rechte Flügel zurückgehen?

Persönliches Verhalten, Befehle, Meldungen und sonstige Verfügungen des GM. Grivičić auf Grund der eingetretenen Situation.

Wo dürfte sich die Brigade zum erneuerten Widerstande etablieren? Begründung hiefür.

4. Besprechung des Verhaltens und der Verfügungen der einzelnen Unter-Commandanten.

---

26. Aufgabe.

Annahme.

Fortsetzung der 25. Aufgabe. Angenommen, die Brigade Grivičić ist bis auf die Höhen mit den Denkmalen westlich von Alt-Rognitz zurückgegangen und etabliert sich wieder auf dieser Höhe, Front gegen Nordosten.

Der Feind — mindestens 6 Bataillone — hat mit den vordersten Abtheilungen bereits Alt-Rognitz erreicht. Sein linker Flügel langt soeben bei der Kapelle von Alt-Rognitz an.

Während dieser Zeit ist die Brigade Knebel — angenommen — zwischen dem Nordhange des Plattenberges und Rudersdorf verdeckt aufmarschiert.

Der Corps-Commandant, der die rückgängige Bewegung der Brigade Grivičić wahrgenommen hat, ertheilt um diese Zeit dem GM. Knebel den

Befehl,

„sofort zum Offensivstoß gegen den gegnerischen linken Flügel vorzugehen“.

Gegenstand der Besprechung.

1. Feststellung der Detailsituation der Brigade Knebel zur Zeit, als ihr obiger Befehl zukommt (Situation der Brigade Grivičić wäre durch den Übungsleiter bekanntzugeben).

LUDOVIKA AKADÉMIA
KÖNYVTÁRA.

2. Anordnungen des GM. Knebel zur Aufnahme der Angriffsbewegung.

3. Detailsituation dieser Brigade in dem Momente, als das 1. Treffen die Terrainwelle zwischen Schulzenflur und Rudersdorf betritt. Hiebei ist anzunehmen, dass der Feind bis dahin das Vorrücken der Brigade durch kein wirkungsvolles Feuer behinderte.

4. Der Commandant des auf dem rechten Flügel befindlichen Regiments erhält in der Situation zu Punkt 3 vom Brigadier den Befehl, mit vorgenommenem rechten Flügel zum Angriff auf die aus den Waldparcellen nördlich von Alt-Rognitz vorbrechenden gegnerischen Kräfte, 2—3 Bataillone, vorzugehen.

Wie führt der Regiments-Commandant seinen Auftrag durch?

---

27. Aufgabe.

Annahme.

Allgemeine Situation wie um 4^{h} nachmittags des Gefechtstages.

Die Brigade Wimpffen erreicht mit der Tête Neu-Rognitz. Deren Commandant ist zum Corps-Commandanten auf die Höhe nördlich vom Orte vorgeritten und erhält den auf Seite 7 angeführten

Befehl.

(Siehe kriegsgeschichtliche Daten, Seite 7.)

Gegenstand der Besprechung.

1. Wie beurtheilt GM. Wimpffen die Situation? Sein Entschluss und die hieraus resultierenden Befehle für die Bereitstellung der Brigade.

2. Detailsituation der Brigade nach der Bereitstellung.

3. Die Brigade gruppiert sich — angenommen — folgendermaßen: Hauptangriffsgruppe: 13. Regiment rechts, 2 Bataillone des 58. Regiments links der Chaussee; Brigade-Reserve 2 Bataillone des 58. Regiments vorerst zunächst der Chaussee. Die Brigade-Batterie ist in den Verband der Artillerie-Masse auf der Höhe von Neu-Rognitz getreten. Diese Bereitstellung erfolgte gedeckt durch die eben erwähnte Höhe. Welche weiteren Anordnungen trifft GM. Wimpffen für den Antritt der Angriffsbewegung?

4. Um 4^h 45^1 tritt die Brigade die Bewegung an. Unmittelbar nachher ziehen sich die bei Hohenbruck gestandenen gegnerischen Kräfte gegen die Höhen südlich von Trautenau zurück, welche anscheinend (Waffenblitzen) besetzt sind. Die Brigade gelangt ohne nennenswerte Verluste in den Besitz von Hohenbruck und der östlich davon gelegenen Höhe.

GM. Wimpffen constatiert um diese Zeit, dass auch die Brigade Grivičić das angriffsweise Vorgehen gegen Alt-Rognitz beginnt.

a) Wie wäre der weitere Angriff der Brigade Wimpffen auf die Höhen südlich von Trautenau durchzuführen? Wie die Kräfte zu gruppieren, welche Aufgaben könnten den einzelnen Gruppen zufallen? Welche Directionen wären ihnen zu geben? In welcher Weise für die Verbindung mit der Brigade Grivičić vorzusorgen?

b) Wortlaut aller weiteren Befehle des GM. Wimpffen für die Vorrückung.

5. Feststellung der Linie, in welcher Sie sich das entscheidende Feuergefecht der Brigade geführt denken (die gegnerische Feuerlinie wäre vom Übungsleiter festzustellen).

---

28. Aufgabe.

Annahme.

Fortsetzung der 27. Aufgabe.

Das 13. Regiment erhält zur Durchführung des Angriffes vom Brigadier den

Befehl,

„aus der Bereitstellung nordöstlich von Neu-Rognitz sich vorerst der bewaldeten Kuppe (511) östlich von Hohenbruck zu bemächtigen.“

Gegenstand der Besprechung.

1. Detailsituation des Regiments in der Bereitstellung.

2. Anordnungen des Obersten O_{13} nach Erhalt des Angriffsbefehls.

3. Welche Vorsorgen sind bezüglich der Deckung der rechten Flanke, beziehungsweise der Verbindung mit der Nachbargruppe (GM. Grivičić) zu treffen?

4. Der Gegner räumt nach einem unbedeutenden Feuergefechte die Höhe 511 und geht in nördlicher Richtung zurück.

Detailsituation des Regiments *a*) sobald die vordersten Abtheilungen den Mittelberg (516), *b*) die Höhe 511 erreichen.

5. In der letztdargestellten Situation erhält der Regiments-Commandant vom Brigadier den

Befehl,

„in der Direction auf den Kapellenberg möglichst nahe an die gegnerische Aufstellung heranzugehen und den Gegner in derselben festzuhalten, zum entscheidenden Angriff erst dann vorzugehen, bis sich der Angriff des linken Flügels fühlbar macht.“

Von der Brigade Grivičić weiß Oberst O_{13}, dass sie bereits in Alt-Rognitz eingedrungen ist und der Gegner langsam in nördlicher Richtung zurückgeht.

Welche Anordnungen trifft Oberst O_{13} zur Durchführung seiner weiteren Aufgabe?

6. Detailsituation des Regiments in dem Momente, als sich das 1. Treffen zum dauernden Feuergefechte zu etablieren beginnt.

7. Wann kann sich der Angriff des linken Flügels fühlbar machen? In welcher Richtung dürfte dieser Angriff erfolgen?

Wie dürfte das Regiment, unmittelbar bevor es zum entscheidenden Angriff vorgeht, gruppiert sein (die feindliche Gegenwirkung wäre vom Übungsleiter festzustellen)?

Befehle des Obersten O_{13} zur Durchführung des entscheidenden Angriffes.

8. Der Angriff wird infolge des Eintreffens gegnerischer Verstärkungen abgewiesen. Das Regiment erleidet sehr schwere Verluste. In welcher Richtung und in welchem Raume dürfte es zurückgehen?

---

29. Aufgabe.

Annahme.

Allgemeine Situation wie am Gefechtstage circa 4^h 30^I nachmittags.

Die Brigade Wimpffen erreicht mit dem 13. Regiment die Höhe 511, während das im Staffel links rückwärts folgende 58. Re-

giment im Begriffe ist, mit den vordersten Abtheilungen in wenigen Minuten in die Südlisière von Hohenbruck einzudringen.

Oberst O_{58} erhält um diese Zeit vom Brigadier folgenden

Befehl:

„Der Gegner scheint sich auf die starke Stellung bei der Johannes-Kapelle und auf den Hopfenberg zurückzuziehen.

Das 13. Regiment geht in der Front mit der Direction linker Flügel die Kapelle vor und hat den Gegner festzuhalten.

Ihr Regiment greift, über den Südhang des Galgenberges vorgehend, den gegnerischen rechten Flügel umfassend an. Sobald sich der Angriff des Regiments ausspricht, wird auch das 13. Regiment zum entscheidenden Angriff vorgehen.“

Gegenstand der Besprechung.

1. Situation des 58. Regiments um 4^h 35^1.

2. Wie gedenkt Oberst O_{58} seine Aufgabe zu lösen? Begründung hiefür.

3. Wortlaut seiner diesbezüglichen Befehle.

4. Situation des Regiments, wenn die vordersten Abtheilungen das Feuergefecht aufnehmen.

5. Durchbesprechung des ganzen Angriffes des Regiments bis zum Einbrechen in die feindliche Aufstellung.

6. Der Gegner räumt nach kräftiger Gegenwehr seine Aufstellung und geht theils in die Stadt, theils über den Hopfenberg gegen Krieblitz zurück.

Das 13. Regiment ist zum Theile gegen den Hopfenberg, zum Theile gegen den Kapellenberg vorgegangen. Diese letzteren Kräfte sind mit den Abtheilungen des 58. Regiments vermischt.

Die Verluste der Brigade sind sehr stark.

Die Brigade Grivičić ist in der Vorrückung gegen den Katzauerberg begriffen und dürfte soeben die Grabenflur passieren.

GM. Wimpffen ist gefallen. Oberst O_{58} übernimmt das Brigade-Commando.

Beurtheilung der Situation durch Oberst O_{58}; sein Entschluss und seine Befehle.

30. Aufgabe.

(Im Zusammenhange mit der 25. Aufgabe.)

Annahme.

Allgemeine Situation der Brigade Wimpffen in dem Momente, als deren linker Flügel in Hohenbruck eindringt und der Gegner gegen die Stellung am Kapellenberge zurückgeht (circa 4^h 50^I).

GM. Wimpffen hat gerade die weiteren Befehle für die Fortsetzung des Angriffes auf den Kapellenberg ertheilt, als er theils durch Meldungen, theils durch Augenschein zur Kenntnis gelangt, dass die Brigade Grivičić, die bereits den nördlichen Theil von Alt-Rognitz überschritten hatte, durch einen überraschenden Offensivstoß in die rechte Flanke zum Zurückgehen gezwungen wurde. Bald nachher sieht GM. Wimpffen auch das fluchtartige Zurückeilen des rechten Flügels der Brigade Grivičić.

Gegenstand der Besprechung.

1. Detailsituation der Brigade Wimpffen um 4^h 50^I.
2. Entschluss und Befehle des GM. Wimpffen.
3. Befehle der einzelnen Gruppen-Commandanten auf Grund der Verfügungen des GM. Wimpffen.
4. Detailsituation der Brigade Wimpffen um 5^h 15^I nachmittags.

---

31. Aufgabe.

Annahme.

Allgemeine Situation der Brigade Mondel und des Dragoner-Regiments Nr. 2 wie am 27. Juni um 2^h nachmittags. Der übrige Theil des Corps rückt hingegen in folgender Weise vor: Als Haupttruppe über Schurz—Neu-Rognitz Brigade Wimpffen, — bei derselben eingetheilt hinter dem Tête-Regiment außer der Brigade-Batterie das Corps-Artillerie-Regiment — Brigade Knebel, deren Batterie hinter dem Tête-Bataillon der Brigade marschiert.

Die Brigade Grivičić marschiert als rechte Colonne von Jaromer über Keule—Alt-Rognitz.

Der bei der Brigade Mondel befindliche Corps-Commandant ertheilt um diese Zeit dem Artillerie-Brigadier GM. A_{10} folgenden

Auftrag:

„Das Corps wird mit der Brigade Grivičić den gegnerischen linken Flügel umfassend angreifen, während die Brigade Wimpffen, durch die Brigade Mondel vorbrechend, gegen die gegnerische Front vorgehen wird. Brigade Knebel vorerst Corps-Reserve am Südhange des Plattenberges. Die Brigade Mondel sammelt sich nach dem Durchbrechen der Brigade Wimpffen zunächst Neu-Rognitz.

Zur Vorbereitung des Angriffes sind die Brigade-Batterien, ausgenommen jene der rechten Colonnen, dann die Corps-Artillerie in eine Artillerie-Masse auf der Höhe nördlich von Neu-Rognitz zu vereinigen.

Ihre nächste Aufgabe ist die Niederkämpfung der 3 Batterien unmittelbar südlich von Trautenau und der Batterie nördlich von Alt-Rognitz.

Das Corps-Commando bleibt hier.

Eine eventuelle Geschützbedeckung ist von der Brigade Mondel anzusprechen“.

Gegenstand der Besprechung.

1. Feststellung der Situation der Artillerie des 10. Corps zur Zeit der Auftragsertheilung.

2. Besprechung der Thätigkeit des Artillerie-Brigadiers vom Erhalt des Auftrages bis einschließlich des Zeitpunktes des Auffahrens der ihm unterstellten Artillerien, und zwar:

a) Welche Weisungen erlässt der Brigadier an die einzelnen Artillerie-Gruppen?

b) Wo gedenkt er diese auffahren zu lassen?

c) Welche Verfügungen trifft er bezüglich der Geschützbedeckung?

d) Wortlaut der Befehle des GM. A_{10} an die versammelten Artillerie-Gruppen-Commandanten auf der Höhe nördlich von Neu-Rognitz.

3. Welche Verfügungen trifft Oberst O_{10} auf Grund der vom GM. A_{10} erhaltenen Befehle?

4. Um $4^h\,45^t$, als der Gegner bei Hohenbruck gegenüber der Brigade Wimpffen die Stellung bei Hohenbruck räumt, weist der Corps-Commandant den Artillerie-Brigadier an, eine Artillerie-Gruppe unter Bedeckung auf die Höhe (474) südwestlich von Hohenbruck vorzunehmen, um den weiteren Angriff der Brigade Wimpffen auf den Kapellenberg zu unterstützen.

Verfügungen des GM. A_{10}.

5. Sie sind Oberst G_{10}, Commandant der auf die Höhe 474 vordirigierten Artillerie-Gruppe.

a) Welche Befehle ertheilen Sie für das Vorrücken dahin? Persönliches Verhalten des Obersten G_{10}?

b) Besprechung des Einfahrens dieser Gruppe.

c) Detailsituation dieser Artillerie-Gruppe und der Geschützbedeckung zur Zeit der Feuereröffnung in der neuen Position.

d) Besprechung des Verhaltens der Geschützbedeckung während der Vorrückung und nach dem Erreichen des Aufstellungsplatzes südwestlich von Hohenbruck.

---

32. Aufgabe.

Annahme.

Situation wie am Gefechtstage nach dem Vertreiben der Preußen von den Höhen südlich von Trautenau.

Das Corps-Commando gibt in seinen Befehlen für die Nachtruhestellung des Corps der Brigade Mondel folgenden — auszugsweise angeführten —

Auftrag:

„Der geworfene Gegner flieht über Parschnitz zurück. Bei Eipel sind bereits Theile des Garde-Corps eingetroffen.

Das siegreiche Corps wird mit dem Gros auf dem Gefechtsfelde nächtigen.

Brigade Mondel mit der zugetheilten Uhlanen-Escadron und der Corps-Geschütz-Reserve marschiert sofort in die Gegend von Staudenz ab, lagert dort und leitet eine intensive Aufklärung auf Eipel ein.

Aufgabe der Brigade ist, Flanke und Rücken des Corps gegen Unternehmungen von Eipel her zu sichern.“

Gegenstand der Besprechung.

1. Wie gedenkt GM. Mondel die Aufgabe zu lösen?

2. Verfügungen des Brigadiers für das Abrücken aus der Gegend von Neu-Rognitz. Die Situation der Brigade ist, wie auf der Beilage 12 dargestellt, anzunehmen; der Auftrag des Corps trifft um 7^h abends ein.

3. Befehle des GM. Mondel für das Beziehen der Nachtruhestellung (eventuelle Nachrichten über den Gegner bei Eipel könnten vom Übungsleiter mitgetheilt werden).

4. Verfügungen eines Truppen-Commandanten auf Grund der im Punkte 3 erhaltenen Befehle.

5. Situation der Brigade in der Nacht zum 28. Juni.

---

33. Aufgabe.

Annahme.

Allgemeine Situation wie in der 32. Aufgabe. Speciell die Brigade Grivičić erhält den

Befehl,

„auf dem Katzauerberg zu lagern und die Verfolgung über Parschnitz auf der Schömbergerstraße nur durch schwache Kräfte aufzunehmen.“

Gegenstand der Besprechung.

1. Verfügungen des GM. Grivičić unter der Annahme, dass zur Zeit des Befehlserhaltes — 7^h abends — die Situation der Brigade folgende war:

Detachement Oberst Fritz erreicht den Küchenrand. I./2. Bataillon und $^2/_3$ des 16. Jäger-Bataillons sind in Krieblitz, Rest der Brigade auf dem Katzauerberge, die Brigade-Batterie im Vorfahren dahin.

2. Anordnungen des Obersten Fritz auf Grund der erhaltenen Befehle.

3. Situation der Brigade nach Durchführung der erhaltenen Befehle. Besprechung der Sicherungsmaßnahmen während der Nacht im Detail.

34. Aufgabe.

Annahme.

Allgemeine Situation wie in der 33. Aufgabe. Speciell die Brigade Knebel erhält den

Befehl,

„mit dem Gros auf der soeben genommenen Höhe zu verbleiben, Trautenau durch eine Gruppe zu besetzen, auf der Liebauerstraße die Verfolgung

durch schwache Kräfte fortzusetzen, die Straße über Altstadt zu beobachten, für Verwundete in Trautenau selbständig vorzusorgen und die Munition beim Munitions-Park in Neu-Rognitz sofort zu ergänzen".

Gegenstand der Besprechung.

1. Feststellung der Situation der Brigade nach Einnahme des Kapellenberges auf Grund der kriegsgeschichtlichen Daten.

2. Verfügungen des GM. Knebel bezüglich Verfolgung, Nachtruhe, Verwundete und Munitions-Ersatz. Die Brigade hat einen Verlust von 45 Officieren und 779 Mann.

3. Situation der Brigade in der Nacht zum 28. Juni.

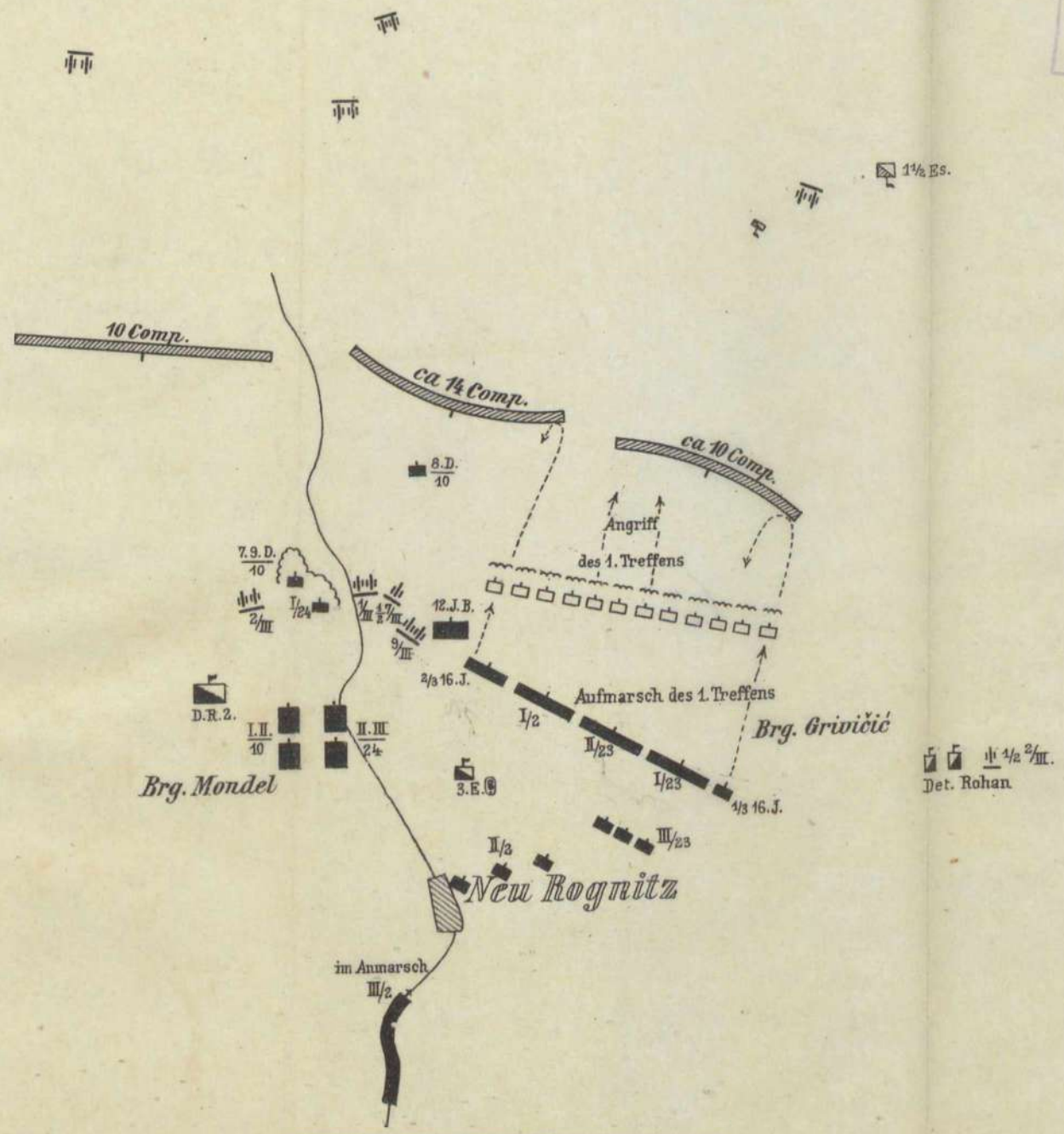
LUDOVIKA AKADÉMIA
KÖNYVTÁRA.
Ajándék 1931.

MAGYTUDOMANYI
KÖNYVTÁR

Situation der Brigaden Mondel und Grivicic

am 27. Juni 1866, um 3h nachmittags.

LUDOVIKA AKADÉMIA KÖNYVTÁRA.



1:25.000

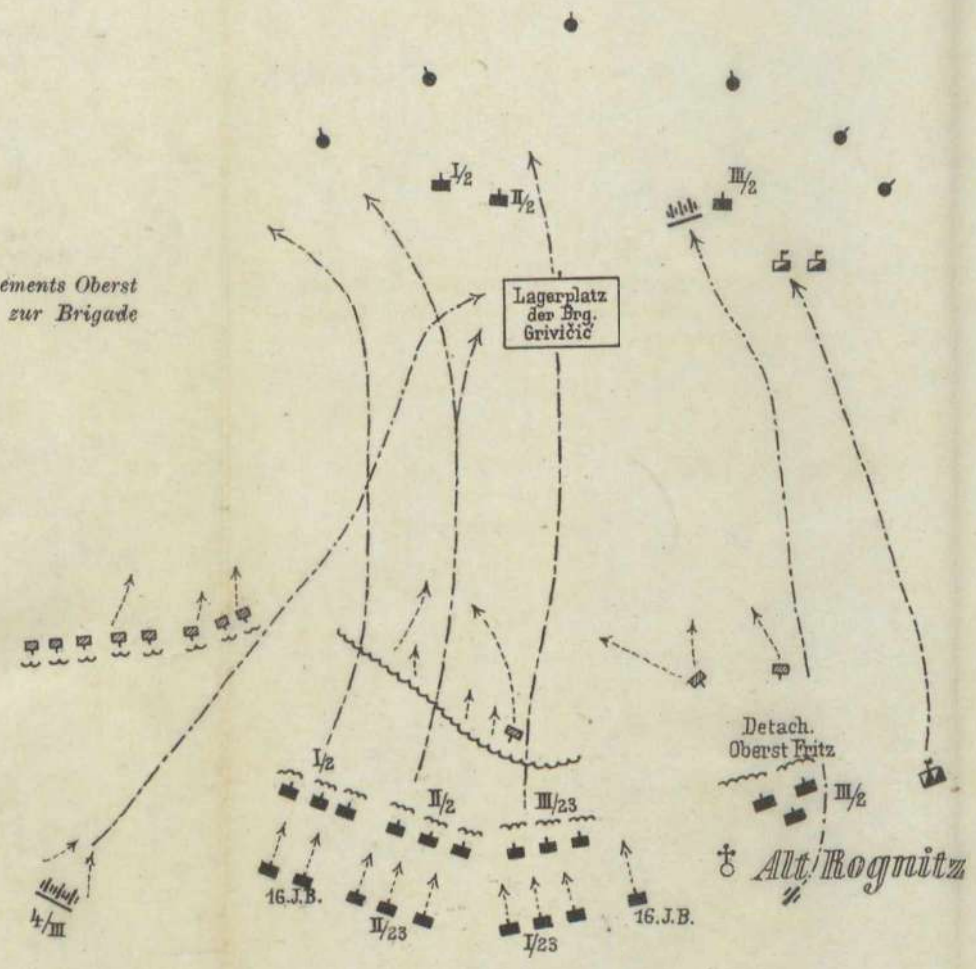
Verlag von L. W. SEIDEL & SOHN, k. u. k. Hof-Buchhändler, WIEN.

2. Angriff der Brigade Grivicic

um 5h nachmittags und Nachtruhestellung am 27. Juni abends.

Legende.

Die beiden Escadronen des Detachements Oberst Fritz rücken bei Einbruch der Nacht zur Brigade auf den Lagerplatz an.



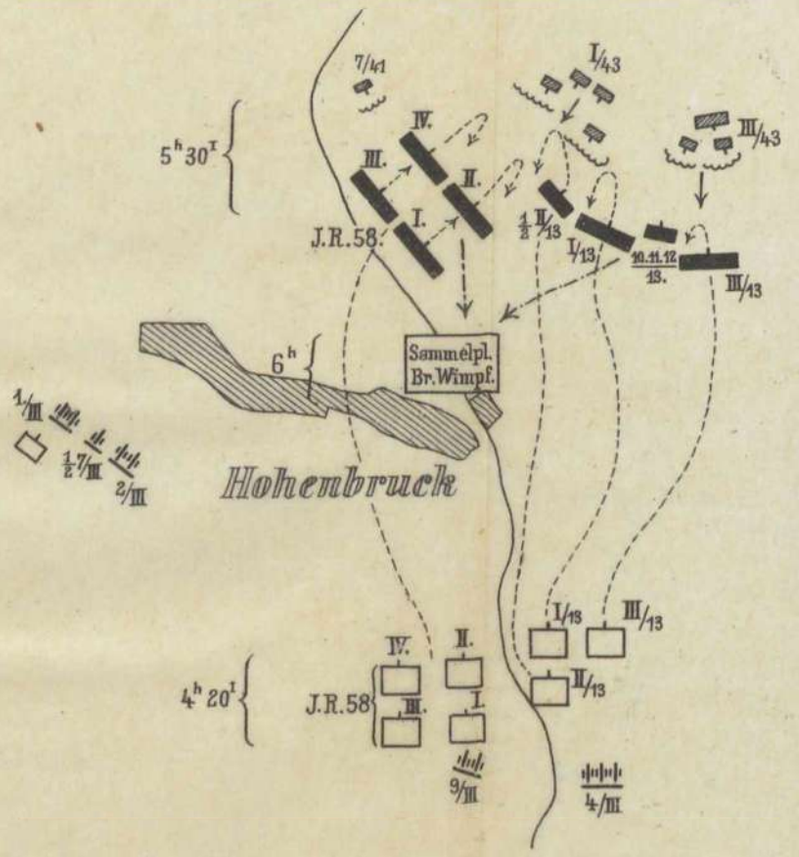
1:25.000

Verlag von L. W. SEIDEL & SOHN, k. u. k. Hof-Buchhändler, WIEN.

Angriff der Brigade Wimpffen

am 27. Juni 1866.

LUDOVIKA AKADÉMIA KÖNYVTÁRA.



Legende.

a) Die Brigade nimmt circa 4h 40I nachmittags den Ort Hohenbruck.

b) Die südwestlich von Hohenbruck aufgefahrenen Batterien zwingen gegen 4h 50I nachmittags die beiden preußischen Batterien südlich von Trautenau zum Abfahren.

c) Brigade Mondel wird nach dem Aufmarsche der Brigade Wimpffen aus dem Gefechte gezogen und gesammelt.

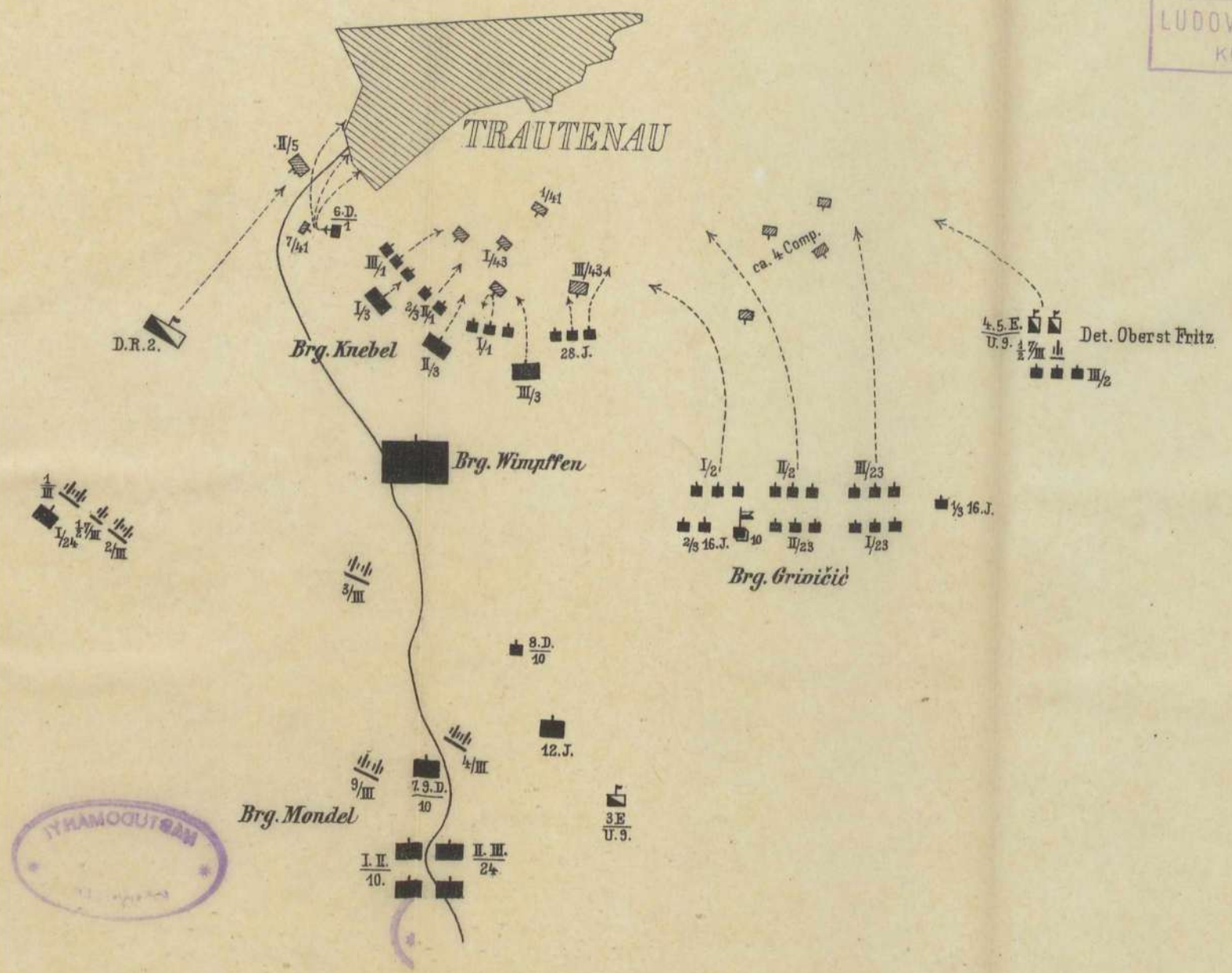
1:25.000

Verlag von L. W. SEIDEL & SOHN, k. u. k. Hof-Buchhändler, WIEN.

Situation des 10. Corps

am 27. Juni 1866, um 6h abends

LUDOVIKA AKADÉMIA KÖNYVTÁRA.

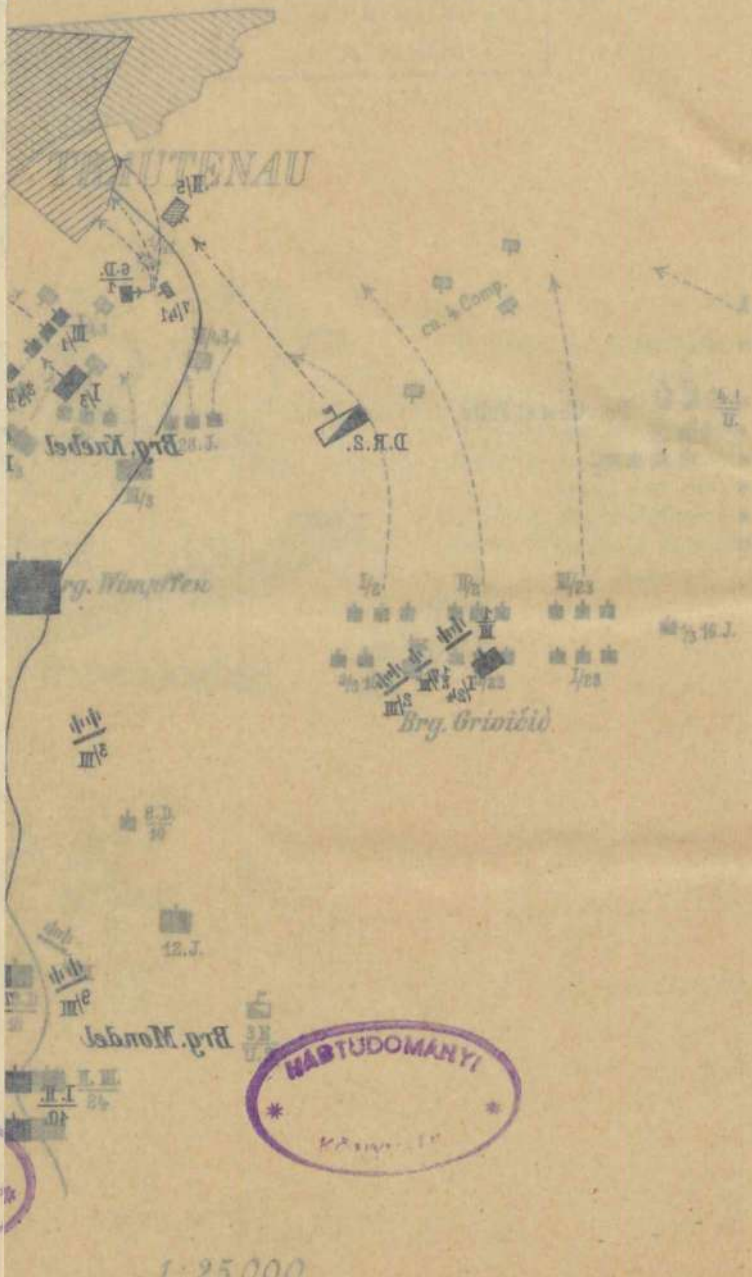


1:25.000

Verlag von L. W. SEIDEL & SOHN, k. u. k. Hof-Buchhändler, WIEN.

Situation des 10. Corps

am 27. Juni 1866, um 6h abends



MADTUDOMANYI KÖNYVTÁR
MADTUDOMANYI

NKE EKK
HHK Kari Könyvtár
84768776